

BULLETIN 93/2019

Vorwort	5
Thematischer Artikel	6
Der Aufbau von Interpretationskompetenz in der Lehrbuchphase des Lateinunterrichts	6
Anzeigen und Mitteilungen	18
Jahresbericht des Präsidenten 2018	18
Protokoll der Jahresversammlung vom 30.11.2018 in Neuchâtel	19
Erfolgreicher 6. Schweizerischer Lateintag.ch 2018.....	25
Nouvelle exposition du Musée Romain de Vallon.....	27
<i>Conventiculum circuli Latini Salodurensis tertium decimum</i>	27
Johann Heinrich Voss-Übersetzungspreis für Kurt Steinmann	28
Das <i>Museum Helveticum</i> und die Zukunft der Altertumswissenschaften - <i>Le Museum Helveticum et le futur des études classiques</i>	29
<i>Verba volant, scripta manent</i>	31
Neue Studienprogramme für Griechisch, Latein, Mittellatein und Altertumswissenschaften an der UZH.....	32
Athene betet.....	33
<i>Aquae consecratae copia maxima uti</i>	34
Euroclassica	36
Euroclassica 2019	36
Euroclassica-Delegierte/r: Aufruf in eigener Sache.....	37
Weiterbildung	38
Weiterbildungen 2019	38
Rezensionen	39
Tanja Pommerening, Jochen Althoff (Hrsg.): Kult, Kunst, Konsum. Tiere in alten Kulturen.....	39
Dr. Martin Holtermann, Dr. Christian Utzinger (Hrsg.): Kantharos. Schülerbuch (ab 2018).....	40
Lucas Cupidus (Luca Desiata), Lydia Ariminensis (Lidia Brighi), Ava Rel (Rela Girolami), Theodorus: <i>Hebdomada Ænigmatum</i> . <i>Primus liber ænigmatum latinorum et graecorum</i>	41

Personelles	43
Neumitglieder SAV	43
Kantonskorrespondenten SAV	44
Vorstand SAV – comité ASPC – comitato ASFC	45
Impressum	46

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Uns ist es ein grosses Anliegen, bei der Wahl unserer Leitartikel ein breites Spektrum an Themen abzudecken. Anna Rüeegsegger entführt uns dieses Mal mit ihrem Leitartikel *Der Aufbau von Interpretationskompetenz in der Lehrbuchphase des Lateinunterrichts* in die Welt der Fachdidaktik. Der Artikel ist eine Zusammenfassung ihrer Masterarbeit, in welcher sie vier geläufige Lateinlehrmittel hinsichtlich des im Titel genannten Aspektes, der ein zentrales Ziel des Lateinunterrichts darstellt, analysierte – und zu einem interessanten Ergebnis kam...

Unser Vorstand hat durch die Abgänge der langjährigen und äusserst verdienstvollen Mitglieder Petra Haldemann, Lucius Hartmann und Philipp Xandry tiefgreifende Veränderungen erfahren, Veränderungen, die schon gar nicht von heute auf morgen kompensiert werden können. Dennoch hoffen wir, dass diese unserem aktuellen Bulletin nicht allzu stark anzumerken sind.

Ein grosser Dank gilt all jenen, die jeweils Beiträge für unser Bulletin beisteuern, sei dies, ganz spontan oder auf unsere Bitte hin. Ein weiterer Dank gilt auch Petra und Lucius, die mir trotz ihres Rücktritts bei der Zusammenstellung des Bulletins immer ihre helfende Hand darboten, wenn ich beinahe am Verzweifeln war.

So, und nun wünsche ich Ihnen viel Spass bei der Lektüre des Bulletins!

Martin Stüssi

THEMATISCHER ARTIKEL

Der Aufbau von Interpretationskompetenz in der Lehrbuchphase des Lateinunterrichts

Einleitung

Das Interpretieren von Texten zählt gemäss der Fachdidaktik zu den zentralen Zielen des Lateinunterrichts.¹ Während des Lektüreunterrichts sollen die lateinischen Originaltexte nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich erschlossen und interpretiert werden, wobei es bereits während der Lehrbuchphase die dafür nötige Interpretationskompetenz zu vermitteln gelte.² Trotz der grossen Bedeutung, die die Fachdidaktik der Textinterpretation zumisst, gibt es nur wenige, und dazu nur oberflächliche lehrmittelbasierte Untersuchungen zur Interpretation während der Lehrbuchphase.³ Zur Schliessung dieser Forschungslücke sollte meine Masterarbeit in Alter Geschichte (Universität Bern, 2018), auf der dieser Artikel beruht, durch die exemplarische Untersuchung ausgewählter Lehrmittel beitragen.

Untersucht wurden die Lehrmittel *Prima.nova* (C.C. Buchner, 2011), *Via mea* (Cornelsen, 2011-2013), *Viva* (Vandenhoeck-Ruprecht, 2012-2014) und *Pontes* (Klett, 2014-2016), wobei jeweils nur die Schülerbücher, die das Herzstück jeder Lehrmittelreihe bilden, berücksichtigt wurden sowie die dazugehörigen Lehrerbücher, die darüber Aufschluss geben, wie sich die Lehrbuchautoren den Unterricht mit dem Schülerbuch vorstellen. Um das Untersuchungsfeld noch enger zu fassen, erfolgte die Untersuchung exemplarisch anhand der Beiträge zu Cicero und Caesar. Diese Auswahl ist sinnvoll, weil Cicero und Caesar Autoren sind, deren Texte nicht nur die Grundlage von Lehrbuchtexten bilden, sondern auch zum Literaturkanon der Lektürephase gehören.⁴

¹ KIPF, S., *Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Historische Entwicklung, didaktische Konzepte und methodische Grundfragen von der Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts*, Bamberg 2006, S. 341-343.

² Ebd.

³ Zu nennen ist hier: HENSEL, A., *Der Aufbau von Interpretationskompetenz in der Lehrbuchphase*, in: AU 54 (2011), S. 2-13.

⁴ MAIER, F., *Die Mittelstufe des Gymnasiums als neue Herausforderung. Didaktische Vorgaben in den Lehrplänen*, in: FC 52 (2009), S. 192-197, hier: S. 195-196.

Unter einer Kompetenz wird nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen die Summe von *deklarativem Wissen* (das heisst Kenntnis von historischen Personen, Ereignissen, Daten etc.) und von *prozeduralem Wissen* (z. B. Fähigkeit, die Aussage eines Textes zu deuten) verstanden.⁵ Daraus ergibt sich nach Thomas Doepner die Definition von Interpretationskompetenz als „[...] die **Fähigkeit** [...], einen Text mit Hilfe von **fachspezifischen Methoden** und **Kenntnissen** so zu untersuchen, dass man zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Textinhalt [...] gelangt.“⁶

Ausgehend von dieser Definition verlangt die Untersuchung der Lehrmittel bezüglich der Vermittlung von Interpretationskompetenz die Beantwortung dreier Fragen. Erstens muss geklärt werden, inwieweit die Lateinlehrbücher theoretische Kenntnisse bezüglich Interpretationsmethoden (deklaratives Wissen) vermitteln, das heisst, ob und in welchem Rahmen sich die Lehrbücher dazu äussern, weshalb antike Texte einer Interpretation bedürfen und mit welcher Methodik sie interpretiert werden können. Zweitens gilt es zu fragen, zu welchen sachkundlichen Kenntnissen (deklaratives Wissen) die Lateinlehrbücher verhelfen und ob die Quellen und wissenschaftlichen Grundlagen dazu in den Lateinlehrbüchern ersichtlich gemacht werden. Denn in den Lateinlehrmitteln werden sachkundliche Kenntnisse in verschiedener Form vermittelt: durch deutsche Informationstexte, die Fachtextcharakter haben, durch lateinische Lektionstexte (Originaltexte, Adaptionen oder Kunsttexte) und durch Sprachübungen. Die Grundlage der in den Lehrbüchern vermittelten sachkundlichen Kenntnisse reicht folglich von wissenschaftlicher Forschung über Originaltexte bis zum erfinderischen Geist der Lehrbuchautoren selbst. Da ohne das Wissen um die Grundlage der einzelnen Texte und Übungen die darin vermittelten sachkundlichen Kenntnisse nicht richtig verortet und beurteilt werden können, muss untersucht werden, ob die Lehrbücher die Quellen und wissenschaftlichen Grundlagen, auf die sie sich stützen, offen legen.

Drittens muss untersucht werden, inwiefern anhand textbegleitender Aufgaben die Fähigkeit der SchülerInnen, einen lateinischen Text zu interpretieren (prozedurales Wissen), gefördert wird. Fachdidaktik und Lehrpläne empfehlen eine dreistufige Interpretation. In einem ersten Schritt soll der Textinhalt gesichert werden. Danach erfolgt eine textimmanente Interpretation und zu guter Letzt eine textübergreifende Interpretation.⁷ Auf welcher dieser drei Interpretationsebenen sich die textbegleitenden Aufgaben der Lehrbücher bewegen, gilt es herauszufinden.

⁵ KUHLMANN, P., Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009, S. 19.

⁶ DOEPNER, T., Ein toller Text – und trotzdem nach Stilmitteln suchen? Kompetenzorientierte Interpretation in der Lehrbuchphase, in: AU 54 (2011), S. 24-31, hier: S. 25. Hervorhebung vom Verfasser. Doepner schliesst in seiner Definition eigentlich auch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Bedeutung eines Textes für den heutigen Leser ein und berücksichtigt damit neben der wissenschaftlich-objektiven auch die pädagogisch-subjektive Interpretation. Diese fand bei der vorliegenden Untersuchung aber keine Berücksichtigung.

⁷ Ebd., S. 25-27; HENSEL 2011, S. 8-9.

1. Aufbau des deklarativen Wissens

1.1 Die Interpretationsmethodik in den Lehrbüchern

Alle vier Lehrbücher enthalten spezifische Methodenseiten, die sich mit dem Interpretieren von Texten auseinandersetzen. Allerdings unterscheiden sich diese sowohl in ihrem Inhalt als auch in ihrer Platzierung innerhalb des Lehrbuches erheblich. In *Pontes* und *Via mea* stehen die Methodenseiten jeweils erst ganz am Ende des Lehrbuches, und es ist nicht ersichtlich, wann sie in den Unterricht eingebracht werden sollen. Nicht am Ende, aber doch im hinteren Teil sind die Methodenseiten zur Interpretation in *Viva* platziert, nämlich nach den Lektionen 34 und 36 von insgesamt 45 Lektionen. Im Gegensatz zu *Pontes*, *Via mea* und *Viva* verteilt *prima.nova* die Methodenseiten zur Interpretation zwischen den Lektionen,⁸ so dass die theoretischen Kenntnisse zur Interpretation kontinuierlicher aufgebaut werden können. Dabei gewinnen die Methodenseiten fortlaufend an Komplexität, wodurch dem wachsenden Anspruchsniveau der SchülerInnen Rechnung getragen wird.

In Bezug auf den Inhalt der Methodenseiten lässt sich feststellen, dass die Gewichtung zwischen textimmanenter und textübergreifender Interpretation sehr unterschiedlich ausfällt. *Viva* betont lediglich, dass den Stilmitteln, der Textsorte und der direkten respektive indirekten Charakterisierung von Personen grosse Bedeutung zukommt, und schenkt damit nur der textimmanenten Interpretation Beachtung. Das Lehrbuch *Via mea* definiert Interpretation als die Frage, *was* in einem Text dargestellt wird (textimmanente Interpretation), *wie* es dargestellt wird (textimmanente Interpretation) und *warum* es so dargestellt wird (textübergreifende Interpretation). Obwohl die Definition also beide Interpretationsebenen berücksichtigt, kommt auch in *Via mea* der textimmanenten Interpretation mehr Gewicht zu, da das Lehrbuch nur ausführt, auf welche Weise die Frage nach dem „*Was?*“ und dem „*Wie?*“ beantwortet werden kann, das „*Warum?*“ aber unkommentiert lässt. Ähnlich sieht es beim Lehrmittel *Pontes* aus. Es wird zwar explizit zwischen einer auf den Text bezogenen Interpretation und einer über den Text hinausgehenden Interpretation unterschieden, doch wird weit ausführlicher erklärt, wie eine textbezogene Interpretation funktioniert. Bezüglich der textübergreifenden Interpretation wird zwar vermerkt, dass der Text in seinen historischen Kontext eingebettet werden müsse; wie diese Einbettung genau zu erfolgen habe, wird aber nicht erklärt.

⁸ *Prima.nova* umfasst 45 Lektionen, die Methodenseiten folgen auf die Lektionen 5, 21 und 26.

Im Gegensatz zu den anderen drei Lehrbüchern thematisieren die Methodenseiten in *prima.nova* ausnahmslos die textübergreifende Interpretation. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass *prima.nova* die lateinischen Texte nicht in erster Linie als literarische Texte sieht, sondern als historische Quellen und wissenschaftspropädeutisch arbeiten will. Zuerst lernen die SchülerInnen, dass lateinische Texte die wichtigste Quelle für das römische Leben sind. Danach erfahren sie, dass aber auch der Inhalt von nicht-fiktionalen Texten nicht durchweg wahr ist, selbst wenn er so erscheinen soll. Gegen Ende des Lehrbuches lernen sie schliesslich, anhand welcher konkreten Fragen sie den Wahrheitsgehalt einer Textquelle und die Intention des Autors ermitteln können.⁹ Den Methodenseiten in *prima.nova* zufolge ist Sinn und Zweck einer Interpretation demnach die Überprüfung der Intention und des Wahrheitsgehalts einer schriftlichen Quelle. In den anderen Lehrmitteln wird hingegen weit weniger deutlich gesagt, weshalb Texte interpretiert werden müssen. *Via mea* äussert sich dazu gar nicht, *Viva* sagt lediglich, dass es darum gehe, den Text besser zu verstehen, und *Pontes* erklärt, dass eine Interpretation dazu diene, bei einem Text die Aussage zwischen den Zeilen zu entdecken.

1.2 Cicero und Caesar in den Lehrbüchern

1.2.1 Cicero

Die deutschen Informationstexte zu Cicero zeichnen eine Geschichte des Aufstiegs und des Niedergangs. Als Höhepunkt von Ciceros Leben wird das Konsulat genannt, welches in der Regel mit der Catilinarischen Verschwörung verknüpft wird. Der Aufstieg des *homo novus* zum Konsul wird den überragenden rhetorischen Fähigkeiten Ciceros zugeschrieben. Der Niedergang auf der anderen Seite resultierte den Lehrbüchern zufolge in einem vergeblichen Kampf für die Republik respektive gegen Antonius, der mit der Ermordung Ciceros ein Ende fand. Bemerkenswert ist, dass diese Eckpunkte in Ciceros Leben meist nicht näher kontextualisiert werden. So wird beispielsweise nicht gesagt, weshalb die Republik in Gefahr war, wie Cicero für sie kämpfte und weshalb er letztendlich scheiterte.

Alle Informationstexte betonen explizit auch Ciceros aussergewöhnliches Redetalent. Allerdings geht nur *Pontes* darüber hinaus auf Ciceros Bedeutung als Schriftsteller ein und erwähnt seine rhetorischen und philosophischen Schriften und deren Bedeutung sowohl für die Vermittlung der griechischen Kultur an die Römer als auch für das griechisch-römische Erbe, das Europa bis heute prägt.

⁹ Dazu gehört die Frage nach dem zeitlichen Verhältnis des Textes zu den berichteten Ereignissen, die Frage, woher der Autor seine Informationen hat und ob er Zeuge, Teilnehmer, Verursacher oder Betroffener der Geschehnisse war und welche Ziele er mit dem Text verfolgte.

Die lateinischen Lektionstexte zeigen Cicero überwiegend als Redner. Thematisiert werden Ciceros Rhetorikausbildung, seine Invektive gegen Clodia, die Verteidigung des Sextus Roscius, die Rede gegen Verres und die erste Catilinarische Rede. Die Catilinarische Verschwörung ist das einzige Thema, das in den Lektionstexten mehrerer Lehrbücher aufgegriffen wird. Es ist auffällig, dass dabei nicht näher auf die Hintergründe der Verschwörung eingegangen und dass der Eindruck erweckt wird, dass Cicero der Verschwörung ein Ende setzte, indem er Catilina mit seiner Rede aus Rom vertrieb.

Die Informationstexte, die Lektionstexte und die Sprachübungen zeichnen zwei sehr positive Bilder von Cicero. Direkt wie auch indirekt wird Cicero als bester, überragender und von allen bewunderter Redner, ja als Inbegriff der römischen Sprachkunst, beschrieben und Ciceros Latein als Höhepunkt der lateinischen Prosa gelobt. Neben das Bild des Rhetors tritt das Bild des erfolgreichen wie mutigen Konsuls und Politikers, der sich aufopferungsvoll für die *res publica* und ihre Bürger einsetzt. Ciceros politischer Abstieg (Exil) und seine Ermordung werden zwar erwähnt; da aber beides eng mit seinem Kampf für die Republik verknüpft wird, erhält sein Scheitern eher eine heroisch-tragische Note, als dass das positive Bild des Politikers Cicero getrübt werden würde.

Alles in allem zeichnen die Lehrbücher ein sehr positives und einseitiges Cicerobild. Voraussetzung für eine kritische Hinterfragung dieses Cicerobildes wäre die Angabe der wissenschaftlichen Grundlagen und insbesondere der Quellen, auf die sich die Lehrbuchtexte und Übungen stützen. Der Vergleich der Lehrmittel zeigt aber, dass diese Voraussetzung fast nie gegeben ist. Keiner der deutschen Informationstexte lässt erkennen, dass er das Resultat einer wissenschaftlichen Forschung ist und lediglich *eine* Ansicht zu Cicero wiedergibt. Konkrete Angaben zur Forschung finden sich nur in den Lehrerheften von *prima.nova*, die mit der Angabe einiger Titel aus der Fachliteratur die Lehrperson zu einer vertieften wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Cicero einladen wollen, von der am Ende auch die SchülerInnen profitieren könnten. Wie bei den Informationstexten ist auch bei der Grosszahl der Sprachübungen für die SchülerInnen nicht erkennbar, woher ihr Inhalt stammt. Da es sich bei ihnen überwiegend um Kunsttexte handelt, ist dies zwar nicht verwunderlich, aber dennoch problematisch, wenn man berücksichtigt, welches einseitige Bild die Übungen von Cicero zeichnen.

In den Lehrbüchern finden sich insgesamt elf Lektionstexte zu Cicero: drei Kunsttexte und acht sorgfältig adaptierte Originaltexte. Bei einigen Texten – insbesondere in *Prima.nova* und *Pontes* – finden sich Angaben zu Autor, Werk und historischem Hintergrund in den Text einleitenden Zeilen oder klein gedruckt unter dem Lektionstext. Daneben kommt es aber häufig vor, dass jegliche Quellenanga-

ben fehlen, dass die Quellenangaben falsch sind (*Prima.nova* gibt zwei Kunsttexte als Quellenadaptionen aus), oder dass Texte kommentarlos aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgerissen wurden. Letzteres ist mehrmals im Lehrbuch *Viva* der Fall, das beispielsweise Teile aus Ciceros Rede *pro Sexto Roscio Amarino* als Gespräch zwischen Cicero und Sextus Roscius wiedergibt. Mit dem Kontext ändert sich aber auch die Bedeutung des Gesagten. Aufgrund der fehlenden Quellenangabe können die SchülerInnen den Inhalt des Textes und das darin gezeichnete Cicerobild nicht richtig verorten und somit auch nicht kritisch hinterfragen.

1.2.2 Caesar

Die deutschen Informationstexte zu Caesar fokussieren jeweils auf Caesars Herkunft und Zugehörigkeit zur *gens Iulia*, auf das Konsulat, die Eroberung Galliens, auf den Bürgerkrieg und den Sieg Caesars, die folgende Alleinherrschaft und schliesslich seine Ermordung an den Iden des März. Andere Themen werden nur kurz aufgegriffen. Am ausführlichsten ist *Pontes*, das auch auf das Triumvirat, auf das *Bellum Gallicum* und auf Caesars Weiterleben im julianischen Kalender eingeht. Auffallend ist, dass lediglich *Pontes* ausführlichere Erläuterungen zu den Ereignissen und Themen bietet und auf die Beweggründe Caesars eingeht. So erklärt *Pontes* beispielsweise, dass das Triumvirat Caesar dazu diente, seine Ziele durchzusetzen und die römische Politik zu kontrollieren. Caesar wird auch innerhalb der Informationstexte thematisiert, die sich mit Octavian/Augustus und dem Wechsel von der späten Republik zum Prinzipat auseinandersetzen. Hierbei wird erstens unterstrichen, welche Rolle Caesar bei der Auflösung der republikanischen Ordnung spielte, und zweitens wird Caesars Bedeutung für Octavian/Augustus hervorgehoben.

In den Lektionstexten und den Sprachübungen wird eine Fülle von verschiedenen Themen behandelt: die Gefangenschaft Caesars bei den Piraten, die Beziehung zu Kleopatra, Caesars Rolle in der „Römerschau“ der *Aeneis*, die Ermordung, die Vergöttlichung und damit verbunden das *sidus Iulium* und der Caesartempel. Alles in allem dominiert aber der Gallische Krieg als Thema die Lektionstexte. Behandelt werden zum Beispiel der drohende Abfall der Treverer, die Kapitulation des Vercingetorix, die Verhandlung Caesars mit Ariovist und Caesars Gallier-, Germanen- und Britannierexkurs.

Die Lehrbücher zeichnen ein Bild von Caesar, das hauptsächlich von drei Aspekten geprägt ist. Erstens tritt Caesar als äusserst begabter und erfolgreicher, wenn nicht sogar als bester römischer Feldherr in Erscheinung. Festgemacht werden Caesars militärische Fähigkeiten meistens an der Eroberung Galliens und in geringerem Masse am Kampf gegen die Germanen. Zweitens wird das Bild Caesars

geprägt von der aussergewöhnlich grossen Machtfülle, die er sich aneignen konnte und die zum Ende der Republik beitrug. Und drittens wird das Bild Caesars von einer direkten und indirekten Charakterisierung geprägt, die Caesar als kluge, mutige, selbstbewusste, zielstrebige, durchsetzungsfähige, konsequente, dominante und überlegene Persönlichkeit zeigt.

Abgesehen von *Viva* bieten die Lehrbücher aber durchaus eine ambivalente Wertung von Caesars militärischen Erfolgen, seiner Machtposition und seinem Charakter.¹⁰ So werden auch seine Rücksichtslosigkeit, seine Grausamkeit und sein widerrechtliches Handeln bei der Durchsetzung seiner Ziele betont. Auch gehen die Lehrmittel *prima.nova*, *Via mea* und *Pontes* darauf ein, wie unterschiedlich Caesar vonseiten seiner Zeitgenossen bewertet worden ist. Weit undifferenzierter in der Bewertung Caesars ist *Viva*. Dieses Lehrbuch kommt zwar auch auf Caesars hartes Vorgehen gegenüber seinen Feinden zu sprechen, betont aber mehr das Wohlwollen, das die Bürger Caesar und seinen Taten entgegengebracht hätten, und nennt die Alleinherrschaft Caesars als vom Schicksal vorbestimmt.

Wie die Informationstexte zu Cicero lassen auch diejenigen zu Caesar nicht erkennen, dass sie im Endeffekt das Resultat einer quellenbasierten wissenschaftlichen Untersuchung sind. Ebenfalls wie bei Cicero werden die vielen Sprachübungen, die nur aus unzusammenhängenden Einzelsätzen bestehen und bei denen es sich um Kunsttexte handelt, nicht als solche ausgewiesen. Anders sieht es dagegen bei den Sprachübungen aus, die einen kurzen zusammenhängenden Text ausmachen. Die meisten dieser Übungen finden sich im Lehrbuch *Viva mea*. Es handelt sich bei ihnen um unveränderte oder adaptierte Textstellen aus dem *Bellum Gallicum*. Die genaue Quellenstelle ist jeweils unter dem Text angegeben und im Einleitungstext ist Caesar als Autor genannt und häufig sind auch die *Commentarii* erwähnt.

Insgesamt gibt es in den Lehrbüchern 16 Lektionstexte zu Caesar. Von diesen 16 Texten sind vier Kunsttexte, elf sind Adaptionen und einer ist ein Originaltext. Letzterer findet sich im Lehrbuch *Via mea* und ist ein Auszug aus Caesars Beschreibung der Sueben. Bereits in den einleitenden Zeilen wird erklärt, dass der Textauszug aus den *Commentarii* Caesars stammt, und unter dem Text ist zusätzlich auch noch die genaue Quellenstelle angegeben.

Bei rund der Hälfte der Adaptionen findet sich ein Verweis auf ihre Herkunft, bei der anderen Hälfte fehlt eine Quellenangabe. Ob die Quelle angegeben wird oder nicht, ist weitgehend vom Lehrbuch abhängig. *Viva* verzichtet auf jegliche

¹⁰ Dies wird wohl mit der seit den 1970er-Jahren intensiv geführten Diskussion um Caesar als Schulautor zusammenhängen und der Kritik an der „Idealisierung Caesars als geniale[m] Feldherr[...] und Staatsmann“, die damals aufkam. KIPF 2006, S. 400.

Quellenangaben und neigt dazu, die Texte in einen neuen Kontext zu setzen. So wird zum Beispiel die Erzählung von Caesars Rheinbrücke einem fiktiven Soldaten in den Mund gelegt. Ganz anders sieht es bei *prima.nova* und *Pontes* aus. Hier sind die Quellen (Autor und Werk) der Textadaptionen klein gedruckt unter dem Text vermerkt und/oder werden im kurzen Einleitungstext angegeben. Zudem bietet das Lehrerheft jeweils weitergehende Informationen betreffend Autor, Werk und Textstelle, verweist auf einschlägige Fachliteratur und enthält ergänzende Quellenauszüge mit exakter Quellenangabe.

Die Lektionstexte, die nicht auf einer konkreten Quelle basieren, sind in der Regel für die SchülerInnen nicht als Kunsttexte erkennbar. *Prima.nova* bemüht sich aber auch bei diesen Lektionstexten um eine thematische Vertiefung, nennt im Lehrerheft Fachliteratur zum Thema und stellt weitere thematisch passende Quellenauszüge zur Verfügung.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Lehrbücher mit Ausnahme von *Viva* die wissenschaftlichen Grundlagen und Quellen der Informations- und Lektionstexte sowie der Sprachübungen in ausreichendem Masse offenlegen, so dass die Voraussetzung zur Dekonstruktion des Caesarbildes der Lehrbücher geschaffen ist. *Prima.nova*, *Via mea* und *Pontes* nennen in den meisten Fällen die Quelle ihrer Lektionstexte sowie ihrer längeren Sprachübungen. Der Umstand, dass sich die Informationstexte nicht als Resultat einer wissenschaftlichen Forschung präsentieren, wird wieder wettgemacht, indem die Lehrerhefte dieses Defizit durch weiterführende Informationen zur Fachliteratur, zu den Autoren, ihren Werken und den Themen der Lektionen sowie durch ergänzende Quellenausschnitte kompensieren.

2. Aufbau des prozeduralen Wissens

2.1 Inhaltssicherung

In den untersuchten Lehrmitteln finden sich zu allen Lektionstexten, die Cicero oder Caesar zum Thema haben, insgesamt 71 Interpretationsaufgaben. Am häufigsten sind Aufgaben zur textimmanenten Interpretation. Danach folgen zahlenmässig die Aufgaben zur textübergreifenden Interpretation und schliesslich die Aufgaben zur Inhaltssicherung.¹¹ Die Aufgaben zur Inhaltssicherung sind nicht sehr vielfältig. Insgesamt lassen sich nur vier verschiedene Arten der Inhaltssicherung feststellen,

¹¹ Dieses Verhältnis hat im Grossen und Ganzen unabhängig davon Gültigkeit, ob alle Aufgaben zusammen betrachtet werden, ob die Lehrmittel einzeln für sich in den Blick genommen werden, oder ob zwischen den Interpretationsaufgaben zu Caesar- und zu Cicerotexten unterschieden wird. Die einzige Abweichung davon findet sich in den Lehrbüchern *prima.nova* und *Via mea*, in denen die textübergreifenden Interpretationsaufgaben gleich stark oder stärker vertreten sind als die Aufgaben zur textimmanenten Interpretation, da beide Lehrbücher zu den Caesartexten eine auffallend hohe Anzahl an textübergreifenden Interpretationsaufgaben enthalten.

wobei nur *prima.nova* von allen vieren Gebrauch macht, wohingegen sich in den anderen Lehrbüchern nur eine oder zwei Arten finden. Die zwei häufigsten Arten der Inhaltssicherung bestehen darin, dass die SchülerInnen einen Text gliedern und den einzelnen Abschnitten Überschriften geben oder dass sie ganz konkrete Fragen beantworten müssen, die garantieren sollen, dass sie das Wesentliche eines Textes verstanden haben. Daneben findet sich auch zweimal der Auftrag, die einzelnen Textabschnitte zusammenzufassen, und einmal sollen die SchülerInnen das Gelesene graphisch in einem Schaubild darstellen.

2.2 Textimmanente Interpretationsaufgaben

Die Aufgabenstellungen zur textimmanenten Interpretation sind nicht viel variantenreicher als diejenigen zur Inhaltssicherung. Die zwei häufigsten machen zusammen bereits die Hälfte aller Interpretationsaufgaben auf textimmanenter Ebene aus. Am häufigsten wird eine Personencharakterisierung anhand des lateinischen Textes verlangt. Zuweilen bleibt es bei der blossen Charakterisierung; manchmal dient sie aber auch als Basis für eine textübergreifende Interpretation. In den Fällen, in denen es bei der blossen Charakterisierung bleibt, die SchülerInnen also das Cicero- oder Caesarbild eines lateinischen Textes selbstständig erarbeiten, ohne es danach kritisch zu hinterfragen, tragen die Aufgaben besonders stark dazu bei, dass sich das Cicero- oder Caesarbild, das der Text vermittelt, ins Gedächtnis der SchülerInnen einprägt. Fast ebenso häufig, wie die SchülerInnen eine Charakterisierung vornehmen müssen, erhalten sie die Aufgabe, die Textgattung zu bestimmen oder die Erzählweise zu untersuchen. Auch diese Aufgabe kann für sich stehen bleiben oder sie dient dazu, die Grundlage für eine textübergreifende Interpretation zu legen, bei der beispielsweise thematisiert wird, wie die Intention des Autors die Wahl der Textgattung beeinflusst hat.

Andere Aufgaben zur textimmanenten Interpretation, die aber weit weniger oft vorkommen, sind die Aufgabe, einen Begriff oder eine bestimmte Aussage zu erläutern oder Argumente, Vorwürfe, Absichten einer Person etc. aus einem Text herauszuarbeiten, oder die Aufgabe Stilfiguren zu benennen und ihre Wirkung zu bestimmen. Augenfällig ist, dass sich diese Aufgabenart nur bei Lektionstexten findet, die eine Rede Ciceros zum Thema haben. Stilfiguren erscheinen ausschliesslich als Instrumentarium des Redners, obwohl sie auch in anderen literarischen Gattungen wie zum Beispiel der Geschichtsschreibung (*Bellum Gallicum*) von Bedeutung sind.

2.3 Textübergreifende Interpretationsaufgaben

Die textübergreifenden Interpretationsaufgaben der Lehrbücher lassen sich in vier Kategorien einteilen. Keines der Lehrbücher enthält Aufgaben aus allen vier Kategorien. In *prima.nova* finden sich Aufgaben aus drei Kategorien, in *Viva* und *Pontes* jeweils aus zwei und in *Via mea* lediglich aus einer Kategorie. Somit sind die textübergreifenden Interpretationsaufgaben auffallend variationsarm.

Am häufigsten sind Aufgaben, die sich der Frage widmen, wie der Text durch seinen Entstehungskontext beeinflusst worden ist. Sie fragen beispielsweise nach dem Wahrheitsgehalt des Textes oder nach dem Eindruck, den der Text auf seine Leser machen soll. Dabei geht es am Ende darum, zu zeigen, dass die Intentionen des Autors und der Adressat des Textes einen Einfluss darauf haben, wie ein Text geschrieben ist (Textgattung und Erzählweise), was der Inhalt eines Textes ist und wie dessen Glaubwürdigkeit bewertet werden muss.¹² Zur zweithäufigsten Kategorie gehören Interpretationsaufgaben, die verlangen, dass die SchülerInnen etwas, das im Text thematisiert wird, mit Hilfe von sachkundlichem Hintergrundwissen erklären sollen. Zum Beispiel formuliert *Viva* die Aufgabe, zu erklären, weshalb der Verdacht bestehen könnte, dass Sulla in die Verbrechen gegen Sextus Roscius verwickelt gewesen sei. Weiter gibt es – wenn auch weniger häufig – Aufgaben, die darauf ausgerichtet sind, dass aus dem Text weitere historische Erkenntnisse herausgearbeitet werden. *Prima.nova* stellt beispielsweise die Aufgabe, dass die SchülerInnen aus den Vorwürfen, die gegenüber Caesars Beziehung zu Kleopatra erhoben werden, herauslesen sollen, wie sich ein römischer Mann gegenüber einer Frau zu verhalten habe. Die vierte Kategorie umfasst schliesslich Aufgaben, die die SchülerInnen auffordern, sich in eine historische Person hineinzusetzen und sich aus deren Sicht zu einer bestimmten Frage zu äussern.

3. Konklusion

Die Analyse der Lehrmittel bringt ein eher enttäuschendes Ergebnis zu Tage. So muss beim deklarativen Wissen ein grosses Defizit bezüglich der Vermittlung theoretischer Kenntnisse (Interpretationsmethode) festgestellt werden. Allein *prima.nova* geht explizit darauf ein, warum lateinische Texte überhaupt einer Interpretation bedürfen. Auch ist *prima.nova* das einzige Lehrbuch, das die theoretischen Kenntnisse kontinuierlich aufbaut und die Methodenseiten in die Abfolge der Lehrbuchlektionen integriert. Bei *Viva mea* und *Pontes* sind die Methodenseiten lediglich Teil des Anhangs und dürften leicht vergessen werden.

¹² Diese Interpretationsaufgaben bauen häufig auf einer textimmanenten Interpretation auf, die nach der Textgattung, der Erzählweise oder einer Personencharakterisierung fragt.

Hinzu kommt, dass sich bei den Methodenseiten eine klare Fokussierung auf die textimmanente Interpretation zeigt. Die textübergreifende Interpretation wird gar nicht oder nur am Rande behandelt. Die einzige Ausnahme bildet auch hier *prima.nova*, wobei die Ausführungen zur textübergreifenden Interpretation allerdings auf Kosten der textimmanenten Interpretation gehen. Aus all dem ergibt sich, dass die Interpretationsaufgaben der Lehrbücher in der Regel ohne den Einbezug von theoretischen Kenntnissen gelöst werden müssen. Insbesondere trifft dies für die textübergreifenden Interpretationsaufgaben zu, obwohl diese in weit umfassenderem Masse als textimmanente Interpretationsaufgaben auf theoretische Kenntnisse angewiesen wären. Die einzigen textübergreifenden Interpretationsaufgaben, die methodisch fundiert angegangen werden können, sind die Interpretationsaufgaben in *prima.nova*, die der ersten Kategorie angehören und nach den Intentionen des Autors, dem Wahrheitsgehalt und dem Leseindruck fragen.

Etwas positiver sieht es bei den sachkundlichen Kenntnissen aus, die wie die theoretischen Kenntnisse zum deklarativen Wissen gehören. Im Grossen und Ganzen vermitteln alle Lehrmittel einen Überblick über Ciceros und Caesars Leben. Bei Cicero werden das Konsulat, die Catilinarische Verschwörung, der Kampf für die Republik sowie die Ermordung als wichtig angesehen, bei Caesar seine Herkunft, sein Konsulat, die Eroberung Galliens, der Bürgerkrieg, die Alleinherrschaft und die Ermordung an den Iden des März sowie Caesars Rolle bei der Auflösung der republikanischen Ordnung. Dank diesen Informationen und anderen Informationstexten wie zum Beispiel zum *cursus honorum* oder zum Klientelwesen können die SchülerInnen bei der Beantwortung vieler Interpretationsaufgaben auf die dafür nötigen sachkundlichen Kenntnisse zurückgreifen; auch wenn es den Antworten aufgrund der eher oberflächlichen Informationstexte öfter an Tiefgang fehlen dürfte.

Dass es die Informationstexte – ausser in *Pontes* – bei der blossen Nennung der wichtigsten Eckpunkte belassen und keine Kausalitäten aufzeigen oder längere Ausführungen bieten, dürfte dem begrenzten Platz und der didaktischen Reduktion geschuldet sein und ist verständlich. Äusserst bedenklich ist hingegen, welches einseitig positives Bild die Lehrbücher von Cicero zeichnen. Er tritt als charakterlich vorbildlicher Mann, als überragender Redner und entschlossener Politiker in Erscheinung, der selbstaufopfernd für die *res publica* eintritt, den Hilflosen beisteht und die Gerechtigkeit verteidigt. Da die Angaben der wissenschaftlichen Grundlagen und der Quellen, die den Lehrbuchtexten und den Sprachübungen zu Grunde liegen, mangelhaft sind, besteht für die SchülerInnen keine Möglichkeit, dieses Cicero-Bild zu dekonstruieren. Dazu kommt, dass die Lehrmittel den SchülerInnen gar nicht oder erst nach den Texten zu Cicero erklären, weshalb antike Texte überhaupt einer Interpretation bedürfen und sie somit auch nicht zur Hinterfragung des Cice-

robildes anregen. Die SchülerInnen dürften also das Cicerobild der Lehrmittel bedenkenlos übernehmen und später in der Lektürephase Schwierigkeiten haben, einen Cicerotext kritisch zu analysieren, da das Bild, das Cicero in seinen Texten von sich zeichnet, zu grossen Teilen dem entspricht, was den SchülerInnen in der Lehrbuchphase als deklaratives Wissen zu Cicero vermittelt worden ist.

Anders als Cicero unterliegen Caesar und sein Handeln einer ambivalenten Darstellung, die dem seit den 1970er-Jahren bestehenden Bestreben, eine Idealisierung Caesars zu vermeiden, nachkommt. Hiermit korrespondiert auch der Umstand, dass die wissenschaftlichen Grundlagen und Quellen der Informations- und Lektionstexte sowie der Sprachübungen weit ausführlicher kommuniziert werden als bei Cicero und dass zwei der Lehrmittel – *prima.nova* und *Pontes* – ergänzende Quellenstellen und weiterführende Informationen zu den Texten, ihren Autoren und ihren historischen Hintergründen sowie zur Fachliteratur bereitstellen. Hierdurch kann das Caesarbild noch weiter ausdifferenziert werden, und die Voraussetzungen zur Dekonstruktion und Hinterfragung des Caesarbildes – in der Lehrbuchphase und der Lektürephase – sind weitgehend gegeben.

Auch in Bezug auf das prozedurale Wissen sind die Ergebnisse der Lehrmittelanalyse recht ernüchternd. Weder auf der Ebene der Inhaltssicherung, noch auf der Ebene der textimmanenten oder der textübergreifenden Interpretation ist eine grosse Aufgabenvielfalt zu finden; es lassen sich auf jeder Ebene nur vier bis fünf verschiedene Aufgabenarten unterscheiden. Werden die Lehrbücher einzeln betrachtet, ist die Variation der Aufgaben sogar noch kleiner.

Alles in allem kann gesagt werden, dass die untersuchten Lehrmittel zwar zum Aufbau von Interpretationskompetenz beitragen, dass sie dies aber – obwohl die Textinterpretation als eines der Hauptziele des Lateinunterrichts gilt – auf bemerkenswert inkonsequente Weise tun. Bezeichnend hierfür ist, dass in den Lehrmitteln nur wenige der Interpretationsaufgaben unter Einbezug von theoretischen *und* sachkundlichen Kenntnissen gelöst werden können, obwohl genau dies zum Aufbau von Interpretationskompetenz beitragen würde, die ja verstanden wird als „[...] die Fähigkeit [...], einen Text *mit Hilfe von fachspezifischen Methoden und Kenntnissen* so zu untersuchen, dass man zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Textinhalt [...] gelangt.“¹³

Anna Rügsegger, Gymnasium Neufeld

¹³ DOEPNER 2011, S. 25.

ANZEIGEN UND MITTEILUNGEN

Jahresbericht des Präsidenten 2018

CARISSIMAE CARISSIMIQVE COLLEGAE

Das SAV-Jahr 2018 war in den drei Sitzungen des Vorstandes geprägt von der Arbeit an unseren Verbands-Strukturen. Durch drei Rücktritte auf Ende 2018 (und zwei angekündigte Ende 2019) von Vorstands-Mitgliedern galt es neue Kräfte für die Verbandsarbeit zu finden. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Arbeit an unserer Portalseite *latein-schweiz/latin-suisse*.

In der Zeit des journalistischen Dreisprungs „Click - Copy - Paste“ ist es für uns ganz zentral die Leserführung selbst an die Hand zu nehmen. Mit unserem Portal Latein-Schweiz werden wir Internetrecherchen und Suchanfragen zum Thema „Latein in der CH“ bündeln und gezielt weiterleiten können. Schulpolitik, Universitäten, Archäologie, Verbände, Latein für Kids etc. wird über unser Portal angeboten. Damit haben wir ein weiteres Werkzeug für unsere Informationsarbeit, neben den bewährten Newslettern für den internen Gebrauch und dem FACTA&FIGURAE für den exoterischen Adressatenkreis.

Die Komplettierung des Vorstandes ist uns ausserordentlich gut gelungen, das darf mit einigem Stolz gesagt werden!

Mit Islème Sassi haben wir die designierte Fachdidaktikerin Latein der Uni ZH im Vorstand. In unseren Bemühungen um die Stärkung der Alten Sprachen kommt der Fachdidaktik eine wichtige Rolle zu. Hier ist die Schnittstelle von Schule, Universität und Gesellschaft. Wir sind froh, nun einen direkten Draht zu haben.

Gabriel Häsler vertritt ab 2019 das Wallis im Vorstand SAV. Man muss sehr tief in die Annalen des SAV gehen, um eine solche Konstellation zu finden. Wir freuen uns sehr darüber. Gabriel ist ein Vertreter der neuen Generation von Altphilologen: Sein Fokus liegt nicht nur auf dem Latein, das er mit einem Master abgeschlossen hat, sondern auch auf der Ökonomie: Er ist HSG-Absolvent und unterrichtet auch W&R. Sein Know-how auf diesem Gebiet ist für den SAV ein grosser Gewinn.

Iris Karahusić ist Präsidentin des Lateintages. Dieses Grossereignis mit nationaler Ausstrahlung findet alle 2 Jahre im Aargau statt, zuletzt diesen Oktober im Kloster Wettingen. Wer das Programm des Lateintages studiert, findet dort eine eindruckliche Zahl von Vertretern der unterschiedlichsten Sparten der Altertums- und vielen anderen Wissenschaften. Der SAV wird vom grossem Netzwerk von Iris sehr profitieren können.

Und schliesslich übernimmt Martin Stüssi das Präsidium und wird es hoffentlich auch lange behalten! Martin investiert sich seit vielen Jahren mit grossem Erfolg für das Latein im Kanton Glarus. Man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, ohne ihn gäbe es kein Latein mehr in diesem Kanton. Er ist ausserdem ein versierter Gewerkschaftler, der sich von keinem über den Tisch ziehen lässt und sich in der Bildungspolitik in der CH bestens auskennt. Was könnte uns Besseres passieren?

Und so geht das SAV-Jahr 2018 gut zu Ende. Wir sind für die nahe Zukunft gut gerüstet: Digital auf der Höhe der Zeit und mit einer breit aufgestellten Mann- und Frauschaft.

der Präsident, Philipp Xandry

Protokoll der 101. Jahresversammlung des SAV 2018

vom Freitag, den 30. November 2018 in Neuchâtel-Hauterive, Laténium, 16:00 bis 17:00 Uhr

Presenze del comitato: Philipp Xandry - Barbara Cristian, Lucius Hartmann, Antje Kolde, Lucia Orelli Facchini, Daniel Rutz, Martin Stüssi.

Assenze scusate del comitato: Petra Haldemann, Rudolf Wachter.

Oltre al presidente sono presenti 18 soci SAV/ASPC/ASFC. Lucius Hartmann e Gisela Meyer Stüssi si presenteranno dopo le 16:30.

Il presidente Philipp Xandry apre l'assemblea annuale del SAV/ASPC/ASFC al Laténium di Hauterive (aula Paul Vouga) e comunica che Lucius Hartmann è impegnato con l'assemblea della società svizzera degli insegnanti VSG/SSPES/SSISS e che raggiungerà il SAV in un secondo tempo. La trattanda 4 viene quindi posticipata dopo la trattanda 5.

1. Verbale dell'assemblea 2017

Il verbale dell'assemblea 2017 (Zug) è accettato senza modifiche all'unanimità.

2. Relazione annuale del presidente

Philipp Xandry, presidente, ripercorre tra i principali compiti affrontati durante l'anno trascorso quelli di politica scolastica, la redazione delle Newsletters e del foglio di attualità «Facta & Figurae», e in special modo la riorganizzazione del comitato per il quale erano previsti tre ritiri (oltre al presidente stesso, Petra Haldemann, responsabile del bollettino e Lucius Hartmann, impegnato con la società svizzera degli insegnanti VSG/SSPES/SSISS) e due nuovi arrivi.

PX presenta dunque la persona di Gabriel Häsler in rappresentanza del Vallese (Brig) che ha alle spalle, oltre allo studio del Latino, uno studio di economia a San Gallo e inoltre quella di Islème Sassi, che è stata nominata docente di didattica disciplinare all'UZH dal FS 2019 in sostituzione di Thomas Fleischhauer. PX informa inoltre che ha dato la sua disponibilità ad aderire al comitato a partire dal prossimo anno anche Iris Karahusić (Uster), presidente del Lateintag1 svizzero, organizzato a partire dal 2008 con sede a Brugg. IK ha quest'anno partecipato anche alla creazione di un sito facilmente accessibile e strategicamente pensato per guidare l'utente. Il testimone della presidenza del SAV/ASPC/ASFC passa ora a Martin Stüssi (Glarus) che si sta impegnando con energia nel mantenere in vita le lingue classiche nel suo cantone.

3.1 Finanze: relazione del tesoriere, revisione, budget, tesseramento dei soci

Consuntivo 2017-18

Il tesoriere, Daniel Rutz, distribuisce e commenta i conti annuali consuntivi 2017-2018 (Jahresrechnung SAV 2017-2018, 01.08.2017-31.07.2018). Grazie allo «Spendenaufruf» si è registrata a fine anno solo una minima perdita di 13.61 CHF.

Interventi dei soci: Theo Wirth chiede cosa abbia comportato concretamente il contributo per il volume Aurea Bulla («Spende Aurea Bulla»). Il manuale è in corso di valutazione sotto la supervisione di K. Wesselmann (Basel).

Rapporto dei revisori Il rapporto dei revisori, Thomas Dewes e Björn Infanger, viene fatto leggere ad alta voce e approvato all'unanimità dando scarico al comitato.

Preventivo 2018-2019

DR presenta il preventivo per l'anno 2018-2019 fornito in allegato che registra una perdita di 3510.- CHF fatta risalire ai contributi ridotti dei soci (330 soci). Anche il preventivo (Budget 2018-19) è approvato all'unanimità dando scarico al comitato. Quota di tesseramento DR propone di mantenere la quota di tesseramento inalterata. Si approva all'unanimità.

5. Elezione membri del comitato: presidente (Martin Stüssi), membro (Islème Sassi), membro (Gabriel Häslar), membro associato (Iris Karahusić) Presidente, Martin Stüssi (Glarus)

MS prende brevemente la parola ringraziando per la fiducia e confermando il suo interesse per politica scolastica cui spetta ora la nuova sfida della riforma dell'Ordinanza federale per il riconoscimento delle maturità O/RRM (MAR) previsto nello spazio del prossimo decennio. Esprime anche l'intenzione di voler reagire con proposte costruttive alle trasformazioni dell'insegnamento delle lingue classiche partendo dalla prospettiva non confortante di Glarona dove è attiva, oltre a lui, solo un'altra collega con un pensum settimanale ridotto.

Gabriel Häslar (Brig): GH si presenta. Ha studiato a San Gallo e a Berna. È docente di Economia e diritto oltre che di Latino cui dedica la maggior parte del suo pensum al Collegium Spiritus Sanctus di Briga. Nella sede vallesana l'OS Latino parte il secondo anno con un minimo di dodici studenti: una sfida costante. I curricula più scelti sono Economia e diritto e BIC.

Islème Sassi (UZH): Si ripresenta il profilo di IS, dal FS 2019 docente di didattica disciplinare (Fachdidaktikerin) delle lingue antiche all'Università di Zurigo.

Iris Karahusić (Uster): Iris Karahusić, già docente di latino alla Kantonsschule Uster e presidente del Lateintag, viene proposta come membro associato, attivo dal 2020.

Il nuovo presidente, i due nuovi membri e il nuovo membro associato di comitato sono accettati all'unanimità.

Viene richiesta una rappresentanza per Basilea. Il comitato se ne occuperà.

4. Commiato membri del comitato: Lucius Hartmann, Petra Haldemann, Philipp Xandry presidente. Petra Haldemann

PX ripercorre l'attività di PH in seno al comitato. Petra, responsabile del bollettino dell'associazione, se ne è occupata con ammirevole dedizione mostrando ottime capacità organizzative e spesso anche di mediazione. A nome di tutto il comitato e dei soci la ringrazia sentitamente per la tenace discrezione che ha caratterizzato il suo operato negli ultimi anni e accompagna il ringraziamento con l'augurio per le sorti del latino a Olten.

Lucius Hartmann LH raggiunge l'assemblea alle 16:30. PX gli dedica parole accurate. Difficile per il comitato dover rinunciare a lui. Se nel Bulletin 2001 era citato soltanto di sfuggita: «junger Kollege aus ZH», a partire da quella data ha saputo emergere, eccome. In un primo tempo si è fatto notare, come dimostra il portale di quegli anni, per le sue abilità informatiche e digitali. Una foto di allora lo mostra per quel che è: giovane pragmatico, sagace, pronto ad affrontare ogni sfida. Promessa mantenuta. Per il comitato si è occupato del bollettino, delle pagine in rete, ha creato nuovi contatti, ha creato una app (Theseus), ha ripreso l'archivio del SAV e reso attenti tutti dell'anniversario caduto nel 2017 (cento anni SAV). Ha lavorato su tutti i fronti senza mancare di monitorare attentamente i movimenti della politica scolastica. Come tesoriere ha sempre avuto uno sguardo 'aperto': il suo motto «lieber ein SAV ohne Geld als ein SAV ohne Latein». Il suo abbandono del comitato è una perdita immane. Ma LH lascia il SAV per assumere la carica di presidente VSG. Ora incombe la nuova riforma dell'ordinanza federale di maturità O/RRM (MAR). Il SAV è fiducioso: quanto LH ha fatto in seno al SAV è garanzia di quanto farà in futuro nella sua nuova carica anche a favore delle lingue classiche.

LH ringrazia e manifesta le sue preoccupazioni per la politica scolastica futura. Nessuno sembra voler abolire le lingue antiche, ma il greco e il latino non fanno parte delle priorità della revisione O/RRM (MAR). Il compito principale sarà quello di preservare la formazione generale (Allgemeinbildung) impedendo la deriva (già in atto) verso un liceo preprofessionalizzante. Si impegna sin d'ora a fare tutto il possibile per tutelare le lingue antiche.

Lucius Hartman LH ringrazia a sua volta Philipp Xandry per la sua attività in seno al comitato e nell'ultimo anno nel ruolo di presidente:

„Lieber Philipp,

du warst noch nicht lange im Vorstand des SAV, als wir dich 2012 an einer legendären Weiterbildung zum Legionärspfad in Vindonissa auch einmal ganz anders in Aktion erleben konnten: Bekleidet mit einer Tunika hast du uns dein Projekt ROMA präsentiert und zu diesem Zweck auch gleich noch einen deiner Schüler als Legionär auftreten lassen.



Wie kann man näher an die Antike herantreten, als wenn man sie selbst lebt? Wie kann man seinen Schülerinnen und Schülern eine lebendigere Antike bieten, als wenn man sie selbst vorlebt und ihnen die Gelegenheit gibt, sie nachzuleben?

Du warst seit November 2009 im Vorstand des SAV, zunächst als Beisitzer, dann seit 2011 als Kassier und als Höhepunkt deines *cursus honorum* seit 2017 auch als Präsident. In den vergangenen 9 Jahren hast du viele neue Ideen eingebracht und uns mit deiner begeisternden Art soweit mitgerissen, dass wir sie auch tatsächlich realisieren konnten. Ich möchte nur drei Beispiele erwähnen, um zu zeigen, dass deine Ära nicht spurlos am SAV vorbeigegangen ist: Erstens hast du als Initiant unseren grossen Newsletter konzipiert und für die 6 bisherigen Nummern verantwortlich gezeichnet. Sie behandelten die Umfrage zu den Schülerzahlen der Alten Sprachen, den Lehrplan 21 (bereits 2014, als er noch längst nicht so präsent war wie heute) und Latein, Griechisch als Teil unserer kulturellen DNA, Latein als Brückensprache, den Tiefgang von Sprachen und eine Hommage eines bekannten Journalisten an Homer. Aus deiner eigenen Feder stammten jeweils die Rubriken „Welt der Wörter“ und „Lateinunterricht heute“, stets anregend, authentisch, attraktiv. Zweitens warst du massgeblich an der Entwicklung unseres neuen Logos beteiligt, welches seit kurzem unseren Verband repräsentiert und Moderne und Antike in bestechlich einfacher Form vereinigt. Drittens geht auch die neue Portalseite auf deine Idee zurück: einfach und zugleich umfassend.

Die Zusammenarbeit mit dir war geprägt von Freundschaft und Offenheit. Wir alle schätzen deine pointierten Äusserungen und deine klare Linie, wir alle bewundern dein enormes Engagement für die Alten Sprachen, wir alle liessen uns von deinem ansteckenden Enthusiasmus mitreissen.

Lieber Philipp, schon bei deiner Wahl zum Präsidenten vor einem Jahr in Zug hast du angekündigt, dass du dieses Amt nur kurz innehaben werdest. Auch wenn ich, auch wenn der ganze Vorstand für den SAV gehofft hatte, dass sich diese Kürze vielleicht doch noch auf eine ganze Amtszeit verlängern liesse, hast du auch hier einen klaren Entscheid gefällt. Wir verlieren in dir ein wertvolles Vorstandsmitglied und einen ideenreichen Präsidenten. Immerhin bleibt uns der Trost, dass deine Schülerinnen und Schüler im Unterricht und im Zusammenhang mit deinem Projekt der Legio X von deinem Wissen, von deinem Schwung, von deiner Begeisterung profitieren können – und davon profitiert auch der altsprachliche Unterricht insgesamt.

In diesem Sinn danke ich dir, Philipp, für deinen langjährigen Einsatz im Vorstand und besonders für deinen einjährigen Einsatz als Präsident, und ich wünsche dir in Zukunft alles Gute. Behalte deinen Enthusiasmus, behalte deine Freude am Unterrichten, behalte deinen Bezug zur Antike!“

6. Mozioni e proposte da parte del comitato Pagina del portale Latein-Schweiz.ch

PX mostra il concetto che sta alla base del nuovo portale curato da BC (che ringrazia) elencando i temi assegnati ai singoli ‘mattoni’ del logo (allievi, docenti, media, università, associazione, archeologia, latino nelle regioni, eventi, musei). Spiega come le pagine che si raggiungono attraverso i ‘mattoni’ presentino a loro volta dei links che rimandano a tutto al resto creando una gerarchia tematica del tutto semplice e perspicua. La citazione in primo piano sarà regolarmente sostituita. La programmazione richiederà qualche mese. Si prevede la messa in funzione del nuovo portale per giugno 2019. Una socia fa notare che il francese richiederebbe l’uso degli articoli.

7. Mozioni e proposte da parte dei soci

H.-Ueli Gubser chiede delucidazioni in merito al certamen helveticum. Daniel Rutz risponde che, nonostante la scarsa partecipazione (se si esclude quella regolare di una classe zurighese), si è presa la decisione di mantenerlo ancora per almeno un anno. H.-Ueli e Silvia Gubser confermano pertanto il generoso contributo del Club Grand Hôtel & Palace.

8. Varia

Antje Kolde segnala il Festival européen latin grec che si terrà a Lione dal 20 al 24 marzo 2019 per la durata di cinque giorni e prevede la lettura dell'Iliade, conferenze e spettacoli dedicati alla guerra di Troia. L'ultima edizione ha visto partecipare duecento gruppi. Si spera in un'adesione massiccia. Cf. <http://festival-latingrec.eu/le-festival-a-lyon/>

Il presidente ringrazia tutti i partecipanti e chiude l'assemblea alle ore 17:00.

Segue la visita al Laténium di Hauterive guidata dal direttore Marc-Antoine Kaeser.

La prossima assemblea annuale si terrà venerdì 29.11.2019 a Wil.

Verbalista: Lucia Orelli Facchini, Muralto TI

Erfolgreicher 6. Schweizerischer Lateintag.ch 2018

Der diesjährige Lateintag am 27. Oktober 2018 stand unter dem Motto ORA ET LABORA und passte sich damit gut dem äusseren Rahmen an. Wir durften diesmal in den Räumen der Kantonsschule Wettingen bzw. im Kloster Wettingen zu Gast sein. Das hing auch damit zusammen, dass wir als Akteur beim Projekt «Europäisches Kulturerbejahr 2018» beteiligt sind. Dieses steht in der Schweiz unter dem Patronat des Bundesamtes für Kultur BAK bzw. des Departement des Innern von Bundesrat Alain Berset: <https://www.kulturerbe2018.ch/kulturerbe2018>

Die rund 500 Teilnehmenden durften einen nachhaltigen Tag in einem ganz speziellen Rahmen erleben. Es begann damit, dass Legionäre der LegioX die Besucher/innen am Bahnhof abholten und in die Cafeteria der Kantonsschule Wettingen führten, welche das Zentrum der Veranstaltung bildete. Nach einem musikalischen Auftakt mit dem Stück Pachelbel, vorgetragen durch Maris Stella Consort der Kantonsschule Wettingen, konnten Regierungsrat Dr. Markus Dieth, Prorektor Dr. Martin Schaub und Pius Meyer, Präsident des OK Lateintag, die grosse Gästeschar begrüßen.

An den Wänden hingen Plakate, die mit einem QR-Code versehen waren. Wer mit dem Smartphone darauf klickte, konnte etwas aus den Schulstuben erfahren. Einzelne Klassen hatten Photos gemacht, Videos gedreht oder Audio-Dateien hergestellt. Sie gaben damit einen Einblick in ihre Arbeit, ihre Themen im Lateinunterricht wie auch ihre Meinungen zur Bedeutung des Lateins.

Ab 09.45 Uhr wurden die Besucher/innen, von denen 40% Schüler/innen und Studierende waren, von den Legionären zu den einzelnen Räumen geführt. Sie konnten in 5 Zeitschienen je 5 Angebote wählen. Früh ausgebucht waren die drei Klosterführungen, die sich anhand von römischen Zitaten mit der Geschichte des Klosters auseinandersetzten. Die fünf musikalischen Beiträge in der Schiene «*de arte musica*» fanden ein grosses Interesse. Ebenfalls schätzten viele die romanische Schiene, in der drei Vorträge in Französisch und zwei in Italienisch gehalten wurden. Gerade diese brachten etliche Besucher/innen aus der West- und Südschweiz an den Anlass, so dass er zurecht «Schweizerischer Lateintag» genannt werden kann. Zwei Referate hatten das Kloster als Thema, und jugendliche Referentinnen erzählten z.B. Themen aus der «Studentenstube» wie «*errare humanum est - ?*», oder «Dinner bei Trimalchio» oder auch über «Wege zur weiblichen Selbstbestimmung». Ein Referat wurde lateinisch gesprochen, angereichert mit Bildern aus einem Reisebericht. Auch durfte u.a. ein Spiel «Romapolis» nicht fehlen, wobei man selber mittun konnte.

Zum Mittagessen suchten 170 Personen die Mensa der Kantonsschule auf, wo das Kochteam ein feines Herbstmahl vorbereitet hatte. Nach dem Kaffee konnten die Anwesenden anhand einer Präsentation sich in die Ausrüstung und den Kampf der Legionäre einführen lassen. Nach einem Begrüssungswort des Gemeindeamanns von Wettingen begann das Nachmittagsprogramm, das bis 17.30 dauerte, jeweils unterbrochen durch eine halbstündige Pause, in der sich die Anwesenden an der Bar mit Getränken und Obst eindecken oder sich auch im Bücherstand der Buchhandlung Klio vertiefen konnten. Beim abschliessenden Apéro bedankte sich der OK Präsident für die hervorragende Arbeit des Technischen Dienstes, des Kochteams wie auch aller Helfer/innen und stellte die OK-Mitglieder persönlich vor. Mit grosser Begeisterung verfolgten die immer noch über 200 Anwesenden den Film, den ein Team von Schüler/innen der Kantonsschule Wettingen im Verlauf des Tages zusammengeschnitten hatte. Er bot in Bild und Ton einen spannenden Einblick in spezielle Momente dieses Lateintages.

Die Rückmeldungen wie auch die Presseberichte zeigen: Der Lateintag ist ein sicherer Wert geworden und wird allseits als innovatives Element wahrgenommen. Die Organisation, die Qualität und Vielfalt der Referate wie auch der gesamte Rahmen wissen zu überzeugen. Informieren Sie sich dazu unter www.lateintag.ch. Gerne heissen wir Sie am nächsten Lateintag am 31. Oktober 2020 herzlich willkommen.

Pius Meyer, Präsident OK Lateintag

Nouvelle exposition du Musée Romain de Vallon

AU BOUT DU FIL - Ariane, Bacchus et les autres

6 avril 2019 - 1^{er} mars 2020

Au bout du fil qu'Ariane a donné à Thésée se trouve le Minotaure, enfermé par Minos dans le Labyrinthe de Dédale. Pour ne pas perdre le fil entre histoires mythologiques, mosaïques et découvertes archéologiques d'hier et d'aujourd'hui, rendez-vous au musée romain de Vallon.

<https://museevallon.ch/>

Conventiculum circuli Latini Salodurensis tertium decimum

Beatus Salodurensis Latinitatis cultoribus cultricibusque sal.

Vos invitare velim ad circuli Latini Salodurensis conventiculum tertium decimum.

Quando?

- Die 27^o mensis Aprilis a. 2019^o inde ab hora secunda postmeridiana usque ad horam quartam, vulgo: **Samstag, 27. April 2019, 14.00 bis ca. 16.00 Uhr**

Ubi?

- in conclavi K07 Gymnasii Cantonalis Salodurensis

Quid?

- In litteris bonis provehendis nemo - velim me emendetis, sodales - magis profecit quam Erasmus Roterodamus. Principi illi humanistarum proxima in sessiuncula circuli nostri operam dabimus. Primum de opere, quod inscribitur “De duplici copia verborum ac rerum commentarii”, Alfonsus Turicensis quaedam verba faciet. Deinde ad exercitium quoddam transibimus: Imaginem enim Erasmi ab Alberto Durerero ad vivam effigiem delineatam verbis depingemus eo quidem consilio, ut nostram loquendi facultatem exerceamus. Postremo cuidam diverbio ex Colloquiis illis Familiaribus deprompto una incumbemus. Legemus sermonem haud insulsum inter Eruditam et Abbatem.

Quomodo conventiculo interesse possum?

- Si conventiculo interesse vis, scribe quaeso ad b.j@bluewin.ch

Valete!

Scribebam Saloduri, quod oppidulum sub Iura Monte situm est, anno 2019°, mense Martio

Beatus Helvetius Salodurensis, <http://circuluslatinussalodurensis.blogspot.ch/>

Johann Heinrich Voss-Übersetzungspreis für Kurt Steinmann

Am 4.2.2019 wurde dem Schweizer Altphilologen Kurt Steinmann, Luzern von der DEUTSCHEN AKADEMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG in Darmstadt der Johann Heinrich Voss-Übersetzerpreis 2019 für seine Übertragungen aus dem Griechischen und Lateinischen zugesprochen. Es handelt sich um die wohl bedeutendste Auszeichnung für literarisches Übersetzen im deutschsprachigen Raum. Nähere Angaben finden Sie unter:

<https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/johann-heinrich-voss-preis>

Nach Wolfgang Schadewaldt (1965), Manfred Fuhrmann (1990) und Michael von Albrecht (2004) ist Kurt Steinmann der vierte Altphilologe, dem diese Auszeichnung zuteil wurde. Herzliche Gratulation!

Am Samstag, 11. Mai 2019 liest Robert Hunger-Bühler im Schauspielhaus Zürich ab 20:30 Uhr aus der Ilias-Übersetzung von Kurt Steinmann. Die Einführung übernimmt Kurt Steinmann selbst. Musikalisch begleitet wird die Lesung durch den Schlagzeuger Julian Sartorius.

<http://schauspielhaus.ch/de/play/1129-Ilias>

Martin Stüssi

Das *Museum Helveticum* und die Zukunft der Altertumswissenschaften

Le *Museum Helveticum* et le futur des études classiques

Vor 75 Jahren erschien der erste Jahrgang der Zeitschrift *Museum Helveticum*. Dieses Jubiläum nimmt die Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft (SVAW), die Herausgeberin des MH, zum Anlass, zu einer Tagung unter dem Titel "Altertumswissenschaften im 21. Jahrhundert – Études classiques face au XXI^e siècle" einzuladen, die vom 14. bis 16. November 2019 in Fribourg stattfinden wird.

Le premier numéro de la revue *Museum Helveticum* parut il y a 75 ans. Pour fêter cet anniversaire, l'Association Suisse pour l'Étude de l'Antiquité (l'éditrice du *MH*) organise un colloque sous le titre « Altertumswissenschaften im 21. Jahrhundert – Études classiques face au XXI^e siècle », qui aura lieu à Fribourg du 14 au 16 novembre 2019.

Das Kolloquium will die Kolleginnen und Kollegen zusammenführen, die das Altertum an den Schulen, den Universitäten und in den Museen der Schweiz zum Gegenstand ihrer Arbeit erkoren haben. Die SVAW lädt ein zu gemeinsamer Reflexion und Debatte über Altertumswissenschaften in der Schweiz in dreifacher Perspektive: ihre Geschichte im 20. Jahrhundert, ihre Bedeutung in unserer Gegenwart und ihr Potential für das 21. Jahrhundert.

Ce colloque se propose de réunir les collègues qui s'occupent de l'Antiquité dans les écoles, les universités et les musées de la Suisse. L'ASEA invite à une réflexion commune sur les sciences de l'Antiquité en Suisse dans une triple perspective : son histoire au XX^e siècle, sa signification dans le présent et son potentiel pour le XXI^e siècle.

Die Tagung will ein kritisches Forum sein, an dem wir in Vorträgen, Podiumsgesprächen und Workshops eine historisch informierte Standortbestimmung der aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der antiken Kulturen vornehmen und die Perspektiven der Studien über das Altertum erörtern.

Le colloque s'entend comme un forum critique et mêle des présentations par des intervenants invités et des tables rondes de réflexion. Il s'agit de s'interroger sur les fonctions sociales et scientifiques des études sur l'Antiquité, sur leur apport pédagogique, sur les formes de sa récupération.

Die *erste Sektion* der Tagung ist aktuellen Forschungsarbeiten über die wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung der Klassischen Philologie, Archäologie und Alten Geschichte in ihren internationalen Verflechtungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet; sie wird die Frage aufgreifen, ob und unter welchen Bedingungen sich aus den Altertumswissenschaften in der Schweiz zu Beginn des Jahrhunderts eine nationale Forschungstradition von schweizerischen Altertumswissenschaften nach dem Zweiten Weltkrieg herausgebildet hat.

La *première section* du colloque est consacrée au développement de la philologie classique, de l'archéologie et de l'histoire ancienne pendant la première moitié du XX^e siècle par le biais des relations scientifiques internationales. Il s'agira alors d'examiner la question si et sous quelles conditions les sciences de l'Antiquité en Suisse, ancrées au début du XX^e siècle dans les traditions de recherche de l'Allemagne, de la France et de l'Italie, ont été amenées à former une tradition nationale helvétique après la Seconde Guerre mondiale.

In der *zweiten Sektion* werden in drei Podiumsgesprächen prägende methodologische Ansätze der letzten Jahrzehnte diskutiert und die aktuelle Bedeutung der historisch-anthropologischen Fragestellungen, der Geschlechterforschung und des kulturwissenschaftlichen Blicks auf Erzählungen in Bild und Text zur Debatte gestellt.

La *deuxième section* du colloque est constituée de trois débats consacrés à des approches méthodologiques qui ont émergé au cours des dernières décennies – plus particulièrement, l'anthropologie historique, les études genres et la narratologie – et à leur importance actuelle pour les sciences de l'Antiquité.

Die *dritte Sektion* versteht sich als eine gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven: Alle Tagungs-TeilnehmerInnen werden in fünf Workshops Diskussionsbeiträge erarbeiten zu den Altertumswissenschaften im 21. Jahrhundert – zu ihrer gesellschaftlich-politischen Bedeutung, zu ihrem Platz an Schulen, Universitäten und Kulturinstitutionen, zur Erweiterung der Forschung über das Altertum mit digitalen Instrumenten, zur Antike in einer globalisierten und postkolonialen Welt oder zu einem posthumanistischen Blick auf die antiken Kulturen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden die Grundlage sein für eine abschliessende Debatte über den Ort der Altertumswissenschaften in der Gegenwart und ihre möglichen Entwicklungen und Transformationen in den kommenden Jahren.

La *troisième section* se veut une réflexion sur les perspectives d'avenir de la discipline. Ainsi, les participant/e/s seront invité/e/s à développer des propositions pour les sciences de l'Antiquité au XXI^e siècle dans des tables rondes de réflexion traitant la signification socio-politique de celles-ci, leur place dans les écoles, les universités et les institutions culturelles, l'élargissement de la recherche concernant l'Antiquité au moyen des instruments numériques, l'Antiquité dans un monde globalisé et post-colonial ou encore le regard post-humaniste sur les mondes antiques à l'ère de l'intelligence artificielle. Les propositions des groupes de travail serviront de base à une discussion commune sur la place actuelle des sciences de l'Antiquité et leurs développements et transformations futures qui marquera la fin du colloque.

Auf der Website www.ant21.ch werden das definitive Tagungsprogramm wie auch die Informationen zur Anmeldung Ende Juni publiziert werden; Informationen sind erhältlich über die Adresse mail@ant21.ch.

Le programme définitif ainsi que l'information concernant l'inscription au colloque seront publiés à la fin du mois de juin sur le site web www.ant21.ch; pour toute information supplémentaire veuillez écrire à l'adresse mail@ant21.ch.

Thomas Späth, Karin Schlapbach

Verba volant, scripta manent

Die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums umfasst etwa 100'000 Bodenfunde aus der ganzen Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. Einige Funde sind von internationaler Bedeutung und die Kopien wichtiger Funde aus dem In- und Ausland verweisen auf die Tradition der Herstellung von Abgüsse als Sicherung des kulturellen Erbes. Dazu gehören auch die Gipskopien der römischen Inschriften der Schweiz, die im Sammlungszentrum in Affoltern am Albis aufbewahrt sind.

Seit 2016 stellt das Museum eine archäologische Studiensammlung Schulen und universitären Einrichtungen zur Verfügung. Sie umfasst ca. 700 Objekte (Originale, Kopien und Rekonstruktionen) und deckt die Zeit vom Paläolithikum bis zum Hochmittelalter und die ganze Schweiz ab. Die Studiensammlung erlaubt, verschiedene Aspekte des Lebens unserer Vorfahren zu vertiefen, wie zum Beispiel: Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen, Herstellung von Werkzeugen, Grab-

und Kultriten. Dazu bietet eine Auswahl an Inschriften und Schriftutensilien den Besuchern die Möglichkeit, das Thema der Einführung der Schrift und deren Bedeutung in der Schweiz zu vertiefen.

Die Studiensammlung kann nach einer kurzen Anleitung zum Objekthandling von den Dozierenden und Studierenden eigenständig genutzt werden. Ihre Nutzung ist kostenlos, sie kann mit Besuchen bzw. Führungen in den Dauerausstellungen und in der Bibliothek des Nationalmuseums kombiniert werden.

Fragen und Anmeldungen können an eva.carlevaro@nationalmuseum.ch oder an samuel.vanwilligen@nationalmuseum.ch gerichtet werden.

Eva Carlevaro

Neue Studienprogramme für Griechisch, Latein, Mittel- latein und Altertumswissenschaften an der UZH

Ab Herbstsemester 2019 werden an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Bachelor immer ein Major (120 ECTS Credits) und ein Minor (60 ECTS Credits) studiert (die frühere Unterteilung Hauptfach, 1. und 2. Nebenfach gibt es also nicht mehr). Im Master kann diese Kombination von zwei Programmen weitergeführt oder ein Mono-Master mit nur einem Programm gewählt werden. Die beiden Schulsprachen **Latein und Griechisch** werden auf beiden Stufen im Major und Minor angeboten, wobei z. B. ein Master-Abschluss mit dem Major in Lateinischer Philologie und dem Minor in Griechischer Philologie zum 1. Unterrichtsfach Latein und zum 2. Unterrichtsfach Griechisch im Lehrdiplom führen kann.

Mittellatein kann im Bachelor nur noch im Rahmen der Lateinischen Philologie studiert werden (nicht mehr als eigenständiges Programm); im Master wird es als sogenannter komplementärer Minor angeboten, der keinen Bachelor in Mittellatein voraussetzt – als ideale Kombination bspw. mit einem Major, der mediävistische Inhalte hat (u. a. Geschichte, Germanistik, Romanistik), oder mit Lateinischer Philologie.

An interdisziplinären Programmen werden im Bachelor und Master je ein Minor und im Master zusätzlich ein Mono-Programm in **Altertumswissenschaften** angeboten. Dabei handelt es sich um eine Kooperation von Lehrstühlen aus verschiedenen Seminaren und Fakultäten, die auch über das neu gegründete Zentrum Altertumswissenschaften Zürich (ZAZH) institutionalisiert wurde.

Für weitere Informationen vgl. www.sglp.uzh.ch/de/studium.html. Gerne können sich Interessentinnen und Interessenten auch frühzeitig bereits an die Studienfachberatung des Seminars für Griechische und Lateinische Philologie wenden (studienfachberatung@sglp.uzh.ch).

Tabellarische Übersicht über das künftige Angebot:

	Minor	Major	Mono-Programm
Bachelor	Griechisch Latein Alttertumswissenschaften	Griechisch Latein	—
Master	Griechisch [°] Latein [°] Mittellatein (komplementär) Alttertumswissenschaften (komplementär)	Griechisch* Latein*	Alttertumswissenschaften*

* = Voraussetzung für das Lehrdiplom im 1. Unterrichtsfach (für Alttertumswissenschaften gibt es zusätzliche Bestimmungen)

° = Voraussetzung für das Lehrdiplom im 2. Unterrichtsfach

Fabian Zogg

Athene betet

Griechische Mythen faszinieren auch heute noch, weil sie in zeitlos gültiger Art und Weise Menschliches, ja Allzumenschliches behandeln. Beno Meier ist es in den bekannten und allseits beliebten Bänden *‘Aphrodite ungeschminkt’* und *‘Hera sieht rot’* gelungen, dem heutigen Lesepublikum die griechischen Mythen prägnant und mit viel Witz nahe zu bringen.

Mit *‘Athene betet’* legt Beno Meier nun den dritten und letzten Band vor. Im bewährten Dialog zwischen Schüler und Lehrer erzählt er wiederum Mythen und Mythenähnliches und bringt diese immer wieder pointiert mit unserer Zeit in Verbindung. So findet beispielsweise Prometheus als Begründer von Fortschritt und Technik darin seinen Platz, ebenso Narziss, der Ahnherr der Selfiekultur. Es geht aber auch um Machtkämpfe – mit Sex and Crime –, besonders unter Brüdern. Mit Romulus und Remus kommt auch die römische Sagenwelt ins Spiel.

Beno Meier: Athene betet. Knapp Verlag, ISBN 978-3-9063-1155-5

Martin Müller

Aquae consecratae¹⁴ copia maxima uti

Quam fabulam a Guidone Kolb sacerdote et poeta (1928 – 2007) scriptam Martinus Meier in linguam Latinam transtulit adiunctis nonnullis vocabulorum specialiter ad res divinas pertinentium vel quorundam neologismorum explicationibus.

Sancta missa confecta sacristanus¹⁵, qui servitio ministrantis¹⁶ mihi celebranti functus erat, egoque digne gradientes sacristiam¹⁷ adiimus. Vestimenta eram liturgica¹⁸ depositurus, cum subito ianuam quidam vehementer pulsavit. Mulier quaedam iam satis vetula ira incensa postulavit, ut mecum loqueretur:

“Quidnam, hercle, hac in ecclesia constanter agitur? Aquae enim consecratae olla perpetuo vacua est. Ne mos quidem priscus signi crucis faciendi¹⁹ domi fieri potest!”

Obstupefacti sacristanus egoque nos invicem conspeximus. “Hoc esse non potest”, respondi, “quia heri sancta missa²⁰ finita ego ipse benedixi²¹ aquam. Affirmo et iuro ollam cupream magnam ad marginem fuisse plenam aquae consecratae.” Annuit sacristanus quoque: “Recte locutus est dominus parochus²². Adfui ei benedicenti, postquam manu propria ollam complevi.” Tum nos cuncti capellam²³ sanctae Pietatis²⁴ petivimus, ubi aqua consecrata asservabatur.

Mirantes ollam conspeximus omnino vacuum relictis nonnullis guttulis. Inquisivimus, num foramen esset aliquo loco, per quod emanaret aqua, sed, cum area circumiacens sicca esset, sacristanus caput concutiens: “Miraculum factum esse videtur. Aqua consecrata simili modo exsiccata est ac Mare Rubrum eo tempore, quo Iudaei pedibus siccis ex Aegypto in Terram Promissionis migrabant.” Pollicitus est ille se ollam statim redimpleturum esse, ego autem promisi me aquam benedicturum. Quod uterque nostrum exegit.

¹⁴ aqua consecrata, -ae -ae f = Weihwasser

¹⁵ sacristanus, -i m = Sakristan, Sigrist

¹⁶ ministrans, -antis m/f = Ministrant(in), Messdiener(in)

¹⁷ sacristia, -ae f = Sakristei (Vorbereitungsraum in einer Kirche)

¹⁸ vestimenta liturgica, -orum -orum n = liturgische Gewänder (Gewänder, die der Priester während des Gottesdienstes trägt)

¹⁹ signum crucis facere = das Kreuzzeichen machen, sich bekreuzigen

²⁰ sancta missa, -ae -ae f = heilige Messe, Eucharistie (höchste und feierlichste Form des katholischen Gottesdienstes)

²¹ benedicere, benedico, benedixi, benedictum + Dativ (im Spät- und Kirchenlatein + Akkusativ) = segnen, weihen

²² parochus, -i m = Pfarrer

²³ capella, -ae f = Kapelle

²⁴ sancta Pietas, -ae -atis f = Pietà (figürliche Darstellung der Muttergottes Maria mit dem Leichnam ihres Sohnes Jesus)

Tribus diebus post alia mulier ollam aquae consecratae vacuam esse questa est. Iterum capellam petivimus iterumque oculis nostris vidimus guttulas tantum paucas inesse. At miraculum esse sacristanus non iam credebat. Denuo ollam triginta fere litra continentem implevimus, denuo preces firmas super aquam fudi.

Sed hac vice sacristanus proposuit, ut meridiano tempore in ecclesia lateret, ut observaret, quae agerentur mysteriosa. Latebat in confessorio²⁵, quod contra sanctae Pietatis statuam muro adiunctum est. Non diu postquam exspectavit, muliercula vetula currum emptorium²⁶ prae se movens ecclesiam intravit. Primum in omnes ecclesiae partes oculos vertit, deinde triginta lagoenas e curru emptorio depromptas liquore sacro implere coepit.

Sacristanus in latibulo mulierculam agere sivit, donec duae modo lagoenae non iam plenae erant. Tum velo confessorii remoto illi apparuit maxima voce clamans: “Quid hoc sibi vult?” Vetula perterrita lacrimis vix suppressis balbula tremulaque voce: “Nonne licet aquam consecratam sibi comparare?” Cum sacristanus ei explicavisset ad usum domesticum aquam consecratam non urceatim esse necessariam, muliercula pia respondit se aquam consecratam ad caffeam²⁷ faciendam adhibere atque balneo infundere nonnulla litra. Ex eo tempore, quo ipsa hoc faceret, caffeam multo melius sibi sapere nec non rheumatismum ossa sua vexantem iam cessisse.

Tunc sacristanus hunc esse rerum sanctarum abusum, qui Deo minime placeret, affirmavit neque se cottidie nova implere ollam aqua velle. Ad quae mulier promisit se hoc more amato abstenturam nonque aquam consecratam sibi comparaturam nisi ad usum signi crucis faciendi. Sic factum est, ut abhinc copia aquae consecratae per multas septimanas sufficeret.

Scriptis Martinus Vilicus Palaeopolitanus (vulgo: Martin Meier, Altendorf)

²⁵ confessorium, -i n = Beichtstuhl

²⁶ currus emptorius, -us -i m = Einkaufswagen

²⁷ caffea, -ae f = Kaffee

EUROCLASSICA

Les activités phares d'Euroclassica commenceront par la reprise, du 30 juin au 7 juillet 2019, de l'Academia Saguntina à Sagonte (Valence). Elle accueille des élèves de 16 à 19 ans environ, désireux non pas de se confronter à des textes, mais de découvrir la vie des Romains au jour le jour lors d'ateliers proposés dans le cadre de la Domus Baebia qui s'est fait une spécialisation en la matière. Ces ateliers rencontrent beaucoup de succès en Espagne. En plus, les élèves ont l'occasion de suivre des ateliers théâtre qui les initieront au drame grec avec, comme point d'orgue, l'occasion de se produire sur la scène du grandiose théâtre romain de Sagonte. Tout le monde est hébergé dans un hôtel confortable non loin de la mer, dont il est permis de profiter aussi.

Du 12 au 21 juillet, l'Academia Homericum tend les bras aux philhellènes pour sa 22^e édition. Accueillis pour un jour à Athènes, où ils pourront visiter l'Acropole et son Musée, les participants seront ensuite embarqués pour Chios. Les étudiants auront ainsi l'occasion de se frotter au texte d'Homère sur l'île du poète, en compagnie d'étudiants grecs, sous la houlette de professeurs d'Athènes. Tout le monde parle anglais! Des cours de grec moderne sont offerts à ceux, jeunes et moins jeunes, qui veulent découvrir cette langue ou en améliorer leurs connaissances. Quant à ceux qui s'y sentent déjà à l'aise, ils peuvent suivre le cycle de conférences (dont certaines sont aussi données en anglais), qui tournent largement autour d'Homère et de sa réception. La semaine est ponctuée de visites sur l'île de Chios et d'une journée sur l'île d'Oinousses.

L'été se terminera traditionnellement par la Conférence annuelle et l'Assemblée générale qui se tiendront, cette année, à Anvers²⁸, le dernier weekend d'août. Un nouveau comité sera élu à cette occasion, ce qui marquera la fin de mes activités officielles.

En effet, déléguée de l'ASPC/SAV à Euroclassica depuis 1995, je viens de passer ces huit dernières années au comité en tant que secrétaire. J'ai découvert l'Europe, rencontré des collègues classicistes de tous horizons, visité leurs écoles, entendu leurs soucis et leurs espoirs d'enseignants, amélioré mon anglais...

²⁸ On peut trouver des renseignements complémentaires sur ces manifestations à la page 38.

Il faut rajeunir les forces, notre association lance dans ce Bulletin un appel à un-e candidat-e délégué-e, prêt-e à la représenter à l'avenir. Il s'agit essentiellement de participer à la Conférence et à l'Assemblée générale annuelle (compter généralement 3 jours), et à relayer les informations qui parviennent d'Euroclassica au président et au webmaster de l'ASPC/SAV. Bon nombre d'associations soutiennent financièrement la participation de leur délégué-e aux conférences et assemblées générales, qui se tiennent chaque année dans un autre lieu. Peut-être que la nôtre s'alignera aussi, c'est au comité d'en décider.

Christine Haller (*christine_haller@hotmail.com*)

Euroclassica-Delegierte/r: Aufruf in eigener Sache

Der SAV-Vorstand sucht auf Ende August 2019 eine/n Nachfolger/in für unsere langjährige, verdienstvolle Euroclassica-Delegierte Christine Haller. Die wichtigsten Infos hierzu entnehmen Sie dem letzten Abschnitt des obigen Textes. Sollten Sie Fragen haben, bitten wir Sie, sich mit Christine Haller direkt in Verbindung zu setzen. Interessierte SAV-Mitglieder melden sich bitte bis Ende April unter *martin.stuessi@philologia.ch*. Herzlichen Dank!

Après de nombreuses années de loyaux services, Christine Haller démissionne de son poste de déléguée de l'ASPC auprès d'Euroclassica. Aussi, le comité de l'ASPC cherche-t-il quelqu'un pour lui succéder à la fin août 2019. Le dernier paragraphe du texte ci-dessus fournit les informations essentielles sur ce poste. Pour toute question, merci de contacter directement Christine Haller. Les membres de l'ASPC qui sont intéressés sont priés de s'annoncer jusqu'à fin avril auprès de *martin.stuessi@philologia.ch*. Merci beaucoup!

Il comitato SAV cerca per fine agosto 2019 chi succeda alla sua delegata di Euroclassica Christine Haller che ha meritoriamente assolto il suo compito per molti anni. Le informazioni fondamentali al riguardo sono contenute nell'ultimo paragrafo del testo sopra. Per eventuali domande invitiamo a rivolgersi direttamente a Christine Haller. Soci interessati del SAV sono pregati di annunciarsi entro fine aprile presso *martin.stuessi@philologia.ch*. Grazie!

WEITERBILDUNG

14. - 16. November 2019 in Fribourg

Tagung: Das *Museum Helveticum* und die Zukunft der Altertumswissenschaften

Auf der Website www.ant21.ch werden das definitive Tagungsprogramm wie auch die Informationen zur Anmeldung Ende Juni publiziert werden; Informationen sind erhältlich über die Adresse mail@ant21.ch.

30. Juni - 7. Juli 2019

Academia Saguntina 2019 in Sagunto, Valencia

Anmeldung bis am 20.5.2019, nähere Infos unter:

http://www.philologia.ch/Weiterbildung/docs/2019_academia_saguntina.pdf

12. - 21. Juli 2019

Academia Homerica 2019 in Athen, Chios und Oinousses

Anmeldung bis am 20.5.2019, nähere Infos unter:

http://www.philologia.ch/Weiterbildung/docs/2019_academia_homerica.pdf

29. August - 1. September 2019

EUROCLASSICA Conference 2019 in Antwerpen

Anmeldung bis am 31.5.2019, nähere Infos unter:

<https://www.edugroup.at/praxis/portale/euroclassica/news/detail/2019-annual-euroclassica-conference-antwerp.html>

REZENSIONEN

Tanja Pommerening, Jochen Althoff (Hrsg.): Kult, Kunst, Konsum. Tiere in alten Kulturen, Darmstadt 2018. ISBN 978-3-8053-5142-3, CHF 39.90, 112 S. mit 85 Farb- und 10 s/w-Abbildungen

Bei dem zu besprechenden Band handelt es sich um einen Sammelband, der auf eine Ringvorlesung im Rahmen des Graduiertenkollegs «Frühe Konzepte von Mensch und Natur» in Mainz zurückgeht. Sieben Referenten und Referentinnen aus den Fächern Vorderasiatische Archäologie, Ägyptologie, Klassische Philologie, Mediävistische Germanistik, Byzantinistik, Archäologie des Mittelalters sowie Afrikanistik haben ihre Vortragsmanuskripte gekürzt und für eine breitere Leserschaft aufbereitet.

Die ganze Chose ist also ausgesprochen interdisziplinär aufgebaut. Bei der im Titel erwähnten historischen Ausrichtung auf «alte Kulturen» denkt man sicherlich nicht als erstes an einen Text wie den um 1200-1210 entstandenen Parzival oder an das Byzanz des ausgehenden Mittelalters. Leser, die hauptsächlich an der griechisch-römischen Welt der Antike interessiert sind, werden sich immerhin vom Beitrag von Stephen T. Newmyer (Pittsburgh) über «Tiere im Denken der Griechen und Römer – Eine schwierige Sache» angesprochen fühlen. Hier geht es zunächst um die Konzepte der griechischen Denker über das Tier. Was macht Tiere und Menschen jeweils aus, worin unterscheiden sie sich aus philosophischer Sicht? Dabei wird denn auch die von Pythagoras propagierte fleischlose Ernährung thematisiert. Bei den Römern wird der Zwiespalt zwischen Grausamkeit und Güte aufgezeigt, einerseits anhand der Tierkämpfe im Amphitheater, die aber gelegentlich bei lateinischen Autoren kritisiert werden, andererseits anhand der Agrarschriftsteller: So berichtet Columella von sehr humanem und schonendem Umgang mit den Tieren, während der Grieche Plutarch von tierquälerischen Praktiken schreibt, die an moderne Massentierhaltung gemahnen.

Die weiteren Beiträge befassen sich mit Tiermumien im alten Ägypten, mit der Schweinehaltung im Alten Orient, bevor das religiös motivierte Tabu entstand, mit der Kamelwirtschaft bei den Beja im heutigen Sudan, mit der Falknerei in Byzanz, mit einer Stelle aus dem Parzival, bei der es um die Rebhühner der Jeschute geht, und schliesslich um Rinder und Schafe als Akteure mittelalterlicher Umweltgeschichte (anhand von Beispielen aus Deutschland sowie England).

Bei dieser Aufstellung ist leicht erkennbar, dass die Beiträge des Sammelbandes hinsichtlich der geographischen, historischen und thematischen Ausrichtung doch reichlich disparat erscheinen (trotz vieler höchst interessanter Einzelprobleme) und lediglich Schlaglichter aus dem Blickwinkel der verschiedenen Disziplinen zu geben vermögen. Dies liegt in der Natur der Sache und wird auch von den Herausgebern selbst im ersten Satz des Epilogs konstatiert. Der offenbar universell gültige gemeinsame Nenner, den sie daraufhin formulieren, besteht zum Teil freilich aus Binsenwahrheiten:

1. der Vergleich der Tiere mit dem Menschen, daraus entstehend das metaphorische Aufladen tierischer Eigenschaften mit konkreten und abstrakten Bedeutungen;
2. die Kategorienbildung und damit einhergehende Hierarchisierung von Mensch und Tier;
3. Tiere als Indikatoren für die soziale Stellung ihrer Besitzer.

Zu guter Letzt sei auf das hervorragende Bildmaterial hingewiesen.

Beat Hüppin

Dr. Martin Holtermann, Dr. Christian Utzinger (Hrsg.): Kantharos. Schülerbuch (Ausgabe ab 2018). Stuttgart 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6, CHF 37.90, 224 S.

In der überarbeiteten Version des Kantharos ist das Konzept der bearbeiteten Originaltexte beibehalten worden. Die Texte sind aber zum Teil ersetzt und in jedem Kapitel durch einen Text B ergänzt worden.

Die Einleitungen sind sehr viel ausführlicher, neu und ansprechend (farbig) bebildert und durch neue Themen ergänzt worden (z.B. zu den Texten von Longos, Daphnis und Chloe: Die Griechen und die Natur). Besonders ansprechend ist die ganz neu konzipierte Lektion 6 zu Homer, die sowohl in Text als auch Bild für Schüler*innen spannend und unterhaltsam gestaltet ist.

Auch der Anhang mit Erklärungen und Bildern zur Vasenmalerei, Statuen und Architektur ist sehr gelungen und anregend für Schüler*innen.

Die Texte B geben mehr Lektüreerfahrung und Textsicherheit für Schüler*innen. Allerdings ist das Lernvokabular (wenn man konsequent A und B lernen lässt) dadurch fast verdoppelt, was im Rahmen der ohnehin eher knappen Zeit nicht realistisch ist. Durch die Trennung ist A und B kann man allerdings auch leicht Texte und Vokabeln überspringen oder auslassen.

Die Grammatik ist weitgehend beibehalten worden. Ergänzend gibt es ein neu aufgemachtes Grammateion, das nach wie vor übersichtlich und knapp gehalten ist.

Die Übungen sind teilweise neu (an neues Vokabular und veränderte Grammatikeinheiten angepasst) und eher sparsam.

Das neue Übungsheft ist noch nicht erschienen; es ist zu hoffen, dass das Buch dadurch um mehr Übungsmöglichkeiten ausserhalb der Lektionen ergänzt wird.

Der neue Kantharos ist eine sehr gelungene und zeitgemässe Überarbeitung, ohne dass das Konzept der Originallektüre *ab initio* aufgegeben wurde.

Ausgaben: Die elektronische Version ist gut zu lesen und preislich angemessen als Ergänzung zum Buch. Es wäre aber im digitalen Zeitalter sehr wünschenswert, wenn man mehr Möglichkeiten zum digitalen Arbeiten hätte (z.B. Vokabelapp; Buch oder Texte und Zusatzmaterial als pdf-Datei).

Maya Asper

Lucas Cupidus (Luca Desiata), Lydia Ariminensis (Lidia Brighi), Ava Rel (Rela Girolami), Theodorus: *Hebdomada Ænigmatum. Primus liber ænigmatum latinorum et graecorum*. La Maison du Dictionnaire, Paris 2018. Référence 14918128, 10 €, 98 pages

Ce cahier fin et de petit format se glisse facilement partout. Cela et son contenu font de lui le compagnon idéal: il propose en presque cent pages (numérotées en chiffres romains!) de nombreux jeux de lettres en latin et en grec.

Le cahier s'ouvre sur pas moins de quatre préfaces; les deux premières sont rédigées, comme il se doit, en latin. Dans la première, Monseigneur Giuseppe Sciacca rappelle que cette publication, cet *opusculum*, constitue une belle revanche porteuse d'espoir sur l'arrêt de mort prononcé au début des années 2000 à l'encontre du latin au degré de l'école italienne correspondant au secondaire I en Suisse romande. La deuxième, due aux professeurs Simon Beta et Salvator Monda,

retrace en quelques paragraphes l'histoire des énigmes en Grèce et à Rome avant de citer des sources qui nous en ont transmises, tels *Les Deipnosophistes* d'Athénée et le livre XIV de l'*Anthologie Palatine*, pour n'en citer que deux. Dans la troisième préface, écrite en anglais, Deb Amlen, responsable de la colonne des mots-croisés du New York Times, revient sur l'histoire du mot-croisé et autres «puzzles»: apparus en 1913 aux USA, ils conquièrent le reste du monde, alors que le latin, auparavant langue scientifique et diplomatique universelle, était moribond. Aussi les jeux assemblés dans ce cahier, d'un niveau de difficulté varié, mais tous faisables, constituent-ils un *défi rafraîchissant* pas si infaisable que cela, puisqu'un grand nombre de termes anglais dérivent de mots latins. La quatrième préface, finalement, écrite en italien par l'acteur de cinéma Lorenzo Lavia, invite le lecteur à se lancer dans les divers jeux, qu'il qualifie de *géniaux*. Ces quatre préfaces éclairent chacune un autre aspect des mots-croisés et autres jeux de lettres et de chiffres; de par leur brièveté, leur plurilinguisme et leur richesse, elles sont à l'image des jeux qui occupent les pages III à LXXXVIII.

Des grilles de mots-croisés, de « mots secrets » et d'autres puzzles de mots, des rébus, des sudoku en chiffres romains, des citations chiffrées, des dessins selon des chiffres – voilà quelques-uns des jeux auxquels le lecteur peut s'adonner, essentiellement en latin, mais aussi en grec. Si la moitié d'entre eux se résolvent avec un bagage modeste en latin, tous permettent de rafraîchir ou d'ordonner ses connaissances en lexique, littérature ou mythologie, et aussi d'en acquérir de nouvelles. Les solutions sont livrées aux pages LXXXIX-XCVIII. Les consignes sont données uniquement en latin – un tutoriel sur Youtube en italien vient en aide à ceux qui ne sont pas familiarisés avec ce genre de jeux: <https://youtu.be/GTwsU3blVBg>.

Les auteurs, qui ont su latiniser et helléniser le *cruciverba* si répandu en Italie, s'adressent autant aux élèves et aux enseignants de latin et de grec, à qui ils fournissent un matériel d'enseignement-apprentissage ludique et culturellement riche, qu'à ceux que la vie a éloignés de ces langues et qui peuvent ainsi garder un lien avec l'Antiquité. Attention: danger d'addiction!

Antje Kolde

PERSONELLES

Neumitglieder

Der Vorstand heisst folgende Neumitglieder in unserem Verband willkommen (Stand: März 2019):

Fiducia	Interpretans	Bern
Jürg	Rohner	Bad Ragaz
Anna	Rüegsegger	Köniz
Lena	Zortea	Zürich

Hinweis:

Adressänderungen (inkl. Mailadresse) sind an information@vsg-sspes.ch zu richten.

Hinweis für pensionierte Mitglieder

Pensionierte können ohne Beitragspflicht beim SAV bleiben (unabhängig davon, ob sie auch Mitglieder des VSG sind). Mitglieder des VSG bezahlen diesem nach der Pensionierung einen reduzierten Mitgliederbeitrag. Bitte melden Sie den Eintritt in den Ruhestand an das Generalsekretariat des VSG (Monbijoustrasse 36, 3011 Bern, 031 382 52 33, information@vsg-sspes.ch, www.vsg-sspes.ch), damit Ihre Mitgliederrechnung korrekt ausgestellt wird.

Les retraités peuvent rester membres de l'ASPC sans obligation de cotiser. Les membres affiliés à la SSPES peuvent, comme retraités, s'acquitter d'une cotisation réduite auprès de la SSPES. Toute entrée en retraite doit être signalée, en précisant le choix d'affiliation, au secrétariat général de la SSPES (Monbijoustrasse 36, 3011 Bern, 031 382 52 33, information@vsg-sspes.ch, www.vsg-sspes.ch) qui établira, le cas échéant, la facture correspondante.

Kantonskorrespondenten SAV Correspondants cantonaux ASPC Corrispondenti cantonali ASFC

AG	Beat Brandenburg Dorfstrasse 42a 5430 Wettingen 056/430 12 25 <i>ag@philologia.ch</i>	GL	Martin Stüssi Durschen 8750 Riedern 055/640 12 59 <i>gl@philologia.ch</i>	SO	Thomas Henzi Marenstrasse 54 4632 Trimbach 062/293 65 37 <i>so@philologia.ch</i>
AI	Iwan Durrer St. Antonstrasse 11 9050 Appenzell 071/534 15 18 <i>ai@philologia.ch</i>	GR	Urs Grazioli Gufel 2 7204 Untervaz 081/322 57 38 <i>gr@philologia.ch</i>	SZ	Bernhard Diethelm Albisstrasse 37 8038 Zürich 044/450 20 27 <i>sz@philologia.ch</i>
AR	Rebecca Graf Lämmlibrunnenstrasse 43 9000 St. Gallen 071/220 16 04 <i>ar@philologia.ch</i>	JU	Christian Mottaz Av. de la Gare 42 2800 Delémont 032/423 23 91 <i>ju@philologia.ch</i>	TI	Andrea Jahn Via Aprica 32 6900 Lugano 091/966 45 57 <i>ti@philologia.ch</i>
BE	Andreas Hänni Eichholzstrasse 95a 3084 Wabern 031/371 93 42 <i>be@philologia.ch</i>	LU	Christine Stuber Schönrütirain 4 6045 Meggen 041/377 43 38 <i>lu@philologia.ch</i>	TG	Louis Räber Kleiberweg 6A 8500 Frauenfeld 052/720 26 77 <i>tg@philologia.ch</i>
BL	Bernadette Schnyder Nadelberg 17 4051 Basel 061/693 43 83 <i>bl@philologia.ch</i>	NE	Christine Haller Aellig 15, ch. des Carrels 2034 Peseux 032/731 16 12 <i>ne@philologia.ch</i>	UR	Karin Schaedler Gotthardstrasse 59 6460 Altdorf 041/874 77 00 <i>ur@philologia.ch</i>
BS	Monika Buder Am Bächle 5 D-79540 Lörrach-Stetten +49 7621 578435 <i>bs@philologia.ch</i>	NW	Dominique Stehli Untere Kohliweidstrasse 28 4656 Starrkirch-Wil 079/771 35 63 <i>nw@philologia.ch</i>	VD	Antje Kolde ch. des Crêts-de-Champel 14 1206 Genève 079/458 39 02 <i>vd@philologia.ch</i>
FL	Holger Marxer Silligatter 1 9492 Eschen +423 373 15 81 <i>fl@philologia.ch</i>	OW	Angela Keller-Dietrich Stucklistr. 5 6072 Sachseln 079/682 46 42 <i>ow@philologia.ch</i>	VS	Thierry Bueche La Tuillière 1894 Les Évouettes 024/481 17 06 <i>vs@philologia.ch</i>
FR	François Zingg Route d'Amont 6A 1720 Corminboeuf 026/424 18 34 <i>fr@philologia.ch</i>	SG	Daniel Rutz Melibündtenweg 22 8887 Mels 081/723 89 91 <i>sg@philologia.ch</i>	ZG	Christa Omlin Loretostrasse 7 6300 Zug 041/760 33 57 <i>zg@philologia.ch</i>
GE	Jacques Morard rue Sonnex 3 1218 Le Grand-Saconnex 022/788 16 10 <i>ge@philologia.ch</i>	SH	Urs Walter Breitenaustrasse 144 8200 Schaffhausen 052/625 64 42 <i>sh@philologia.ch</i>	ZH	Philipp Xandry Albisriederstrasse 342 8047 Zürich 043/539 49 74 <i>zh@philologia.ch</i>

Vorstand SAV – comité ASPC – comitato ASFC

<i>Präsident</i> <i>Président</i>	Martin Stüssi Durschen, 8750 Riedern	<i>martin.stuessi@philologia.ch</i> 055/640 12 59
<i>Vizepräsidentin</i> <i>Vice-présidente</i>	Antje-Marianne Kolde, Prof. Dr. Crêts-de-Champel 14, 1206 Genève	<i>antje.kolde@philologia.ch</i> 079/458 39 02
<i>Bulletin-Redaktion</i> <i>Rédaction du bulletin</i>	Martin Stüssi Durschen, 8750 Riedern	<i>martin.stuessi@philologia.ch</i> 055/640 12 59
<i>Kassier</i> <i>Caissier</i>	Daniel Rutz Melibündtenweg 22, 8887 Mels	<i>daniel.rutz@philologia.ch</i> 081/723 89 91
<i>Aktuarin</i> <i>Secrétaire aux verbaux</i>	Lucia Orelli, Dr. Salita san Biagio 18, 6600 Locarno	<i>lucia.orelli@philologia.ch</i> 076 337 58 53
<i>Website</i> <i>Site internet</i>	Daniel Rutz Melibündtenweg 22, 8887 Mels	<i>daniel.rutz@philologia.ch</i> 081/723 89 91
<i>Newsletter intern</i> <i>Infolettre interne</i>	Barbara Cristian Moosgasse 18a, 2575 Täuffelen	<i>barbara.cristian@philologia.ch</i> 032/721 15 91
<i>Newsletter extern</i> <i>Infolettre externe</i>	Karin Schlapbach, Prof. Dr. Pierre-Aeby 16, 1700 Fribourg	<i>karin.schlapbach@philologia.ch</i> 026/300 78 36
<i>Verantwortlicher für Weiterbildung</i> <i>Responsable de la formation</i> <i>continue</i>	Martin Stüssi Durschen, 8750 Riedern	<i>martin.stuessi@philologia.ch</i> 055/640 12 59
<i>Medienverantwortliche</i> <i>Relations avec les médias</i>		
<i>D</i>	Islème Sassi Voltastrasse 7, 8044 Zürich	<i>isleme.sassi@philologia.ch</i> 079/647 61 20
<i>F</i>	Antje-Marianne Kolde, Prof. Dr. Crêts-de-Champel 14, 1206 Genève	<i>antje.kolde@philologia.ch</i> 079/458 39 02
<i>I</i>	Lucia Orelli, Dr. Salita san Biagio 18, 6600 Locarno	<i>lucia.orelli@philologia.ch</i> 076 337 58 53
<i>Beisitzer</i> <i>Autres membres</i>	Rudolf Wachter, Prof. Dr. phil. Gundeldingerstrasse 61, 4053 Basel	<i>rudolf.wachter@philologia.ch</i> 061/228 78 09
	Gabriel Häslér Furkastrasse 136A, 3904 Naters	<i>gabriel.haesler@philologia.ch</i> 079/234 69 68
<i>Assoziiertes Mitglied</i> <i>Membre associé</i>	Iris Karahusic Wiesenstrasse 30b, 5400 Baden	<i>iris.karahusic@philologia.ch</i> 056/555 29 26
<i>Delegierte VSG</i> <i>Délégués SSPES</i>	Melanie Kissling Seestrasse 214, 8708 Männedorf	<i>melanie.kissling@philologia.ch</i> 044/950 43 93
	Andreas Külling Röttelerstrasse 6, 4058 Basel	<i>andreas.kuelling@philologia.ch</i> 061/681 08 10

Redaktionsschluss Bulletin 94/2019: 15. September 2019

Impressum:

Herausgeber: Schweizerischer Altphilologenverband (SAV)

www.philologia.ch

Druck: Gamma-Print Reprografie AG, Luzern

Auflage: 320 Exemplare